

**HANDEL,  
GASTGEWERBE, REISEVERKEHR**

FACHSERIE

**6**

**Reihe 4.S.1**

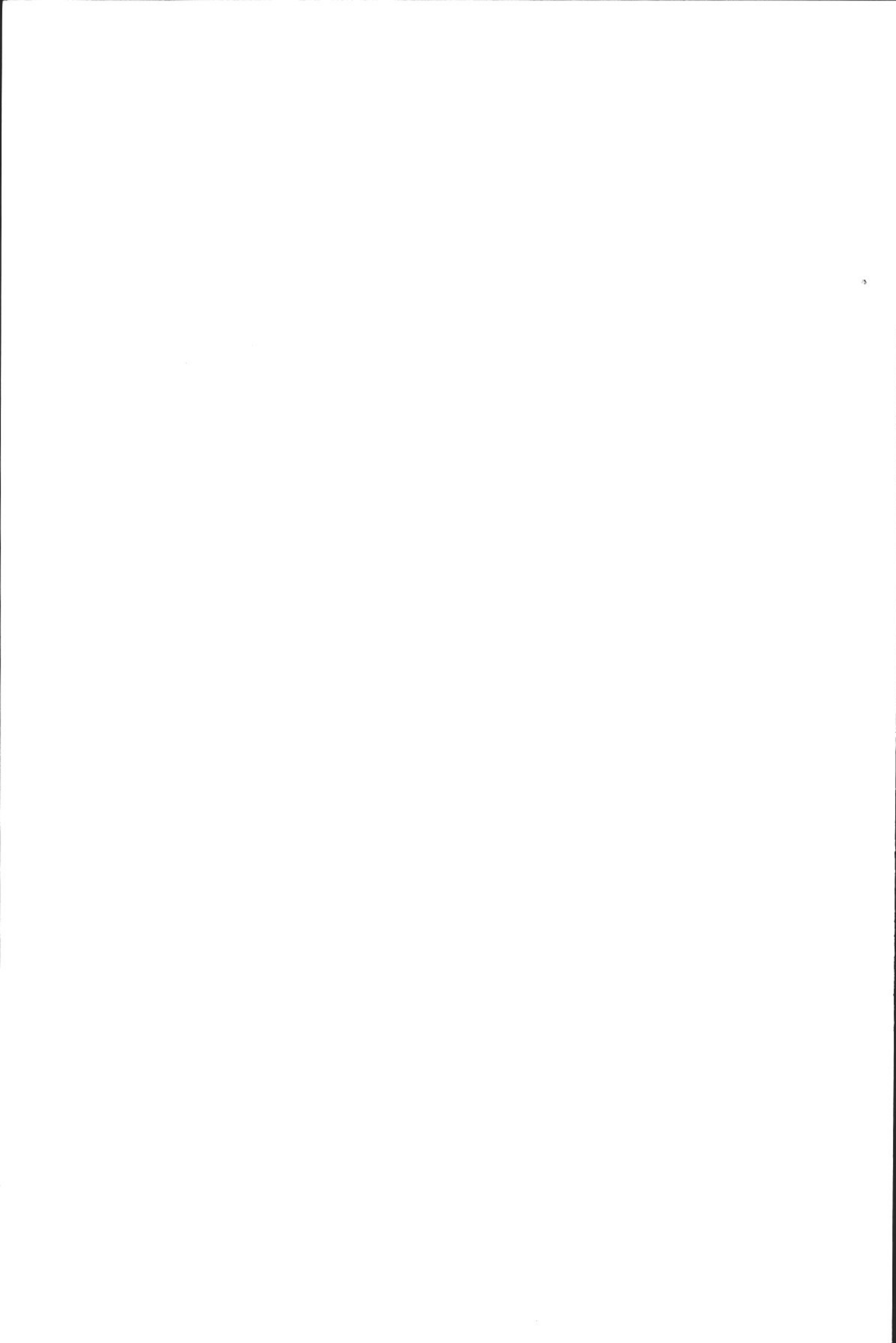
**Umstellung auf ein neues Berichtssystem mit Zusammenfassung der Monatsergebnisse für das Gastgewerbe**

**1980 bis 1983**



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**



**HANDEL,  
GASTGEWERBE, REISEVERKEHR**

FACHSERIE

**6**

**Reihe 4.S.1**

**Umstellung auf ein neues Berichtssystem mit Zusammenfassung der Monatsergebnisse für das Gastgewerbe**

**1980 bis 1983**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTT GART UND MAINZ**

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden 1

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen  
Bundesamtes  
Philipp-Reis-Str. 3  
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: einmalig

Erschienen im März 1985

Preis: DM 8,90

Bestellnummer: 2060491 - 83900

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe  
unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Statist. Bundesamt - Bibliothek



17-14112

## Inhalt

Seite

Vorbemerkung .....	5
--------------------	---

### Textteil

1	Die monatliche Gastgewerbestatistik bis 1980 .....	6
2	Rechtsgrundlagen .....	6
3	Einführung in die methodischen Grundlagen des neuen Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe .....	7
3.1	Erhebungsbereiche, Erhebungsteile und Erhebungseinheit .....	7
3.1.1	Abgrenzung der Erhebungsbereiche und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten .....	7
3.1.2	Erhebungsteile des Berichtssystems sowie Erhebungsmerkmale der Monatserhebungen ....	8
3.1.3	Erhebungseinheit .....	10
3.2	Stichprobe .....	11
3.2.1	Auswahlgrundlage .....	11
3.2.2	Auswahlplan .....	12
3.2.3	Ziehen der Stichproben und Aktualisierung der Berichtsfirmenkreise .....	15
3.3	Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse .....	18
3.3.1	Plausibilitätskontrollen und Einschätzen fehlender Meldungen .....	18
3.3.2	Darstellung der Ergebnisse .....	19
3.3.3	Beurteilung der Genauigkeit der Ergebnisse .....	21
3.3.4	Preisbereinigung der Umsatzentwicklung .....	22
3.4	Kommentierung der Ergebnisse .....	23
3.4.1	Struktur- und Niveaushiftung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen .....	23
3.4.2	Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung von 1962 bis 1980 .....	27
3.4.3	Ergebnisse der neuen Berichtsfirmenkreise von 1980 bis 1983 .....	29
4	Definitionen .....	30

### Tabelleenteil

1	Umsatzmeßzahlen im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen in jeweiligen Preisen .....	32
2	Umsatzmeßzahlen im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen in Preisen des Basisjahres ..	34
3	Beschäftigtenmeßzahlen im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	36

## A n h a n g

Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe .....	40
---	----

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

In den Tabellen werden die Kurzbezeichnungen der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, verwandt.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

### Vorbemerkung

Die Statistiken im Handel und Gastgewerbe wurden mit dem Gesetz über die Statistiken im Handel und Gastgewerbe vom 10. November 1978 (Handelsstatistikgesetz) grundsätzlich neu gestaltet, aufeinander abgestimmt und in einem Berichtssystem zusammengefaßt. Das neue Berichtssystem startete mit der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979. Damit stand eine nach der langen Laufzeit der alten Stichprobenstatistiken (ab 1970) notwendig gewordene aktuelle Auswahlgrundlage für die neuen Repräsentativstatistiken zur Verfügung. Allerdings lagen die für das Ziehen der Stichproben erforderlichen Ergebnisse für Unternehmen der HGZ 1979 erst mit einiger Verspätung vor. Darüber hinaus erwiesen sich der Aufbau der neuen Berichtsfirmenkreise als arbeits- und zeitaufwendiger als ursprünglich vorgesehen. Das Statistische Bundesamt war deshalb gezwungen, die Veröffentlichung der Ergebnisse zu den monatlichen Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe, die für die alten Berichtsfirmenkreise mit dem Berichtsmonat Dezember 1980 ausliefen, zunächst auszusetzen. Die periodischen Veröffentlichungen<sup>1)</sup> wurden mit dem Berichtsmonat Januar 1983 wieder aufgenommen.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll nun die Lücke der veröffentlichten Ergebnisse für die Jahre 1981 und 1982 geschlossen werden. Daneben werden dem Benutzer der Statistiken aber auch die methodischen Grundlagen der Statistiken in detaillierter Form angeboten. Im Vordergrund stehen dabei das Konzept der Stichprobenziehung sowie die für die Beurteilung der Daten wesentlichen Aufbereitungs- und Darstellungsverfahren.

Mit dem Übergang auf die neuen Berichtsfirmenkreise werden die Ergebnisse in der Branchengliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe 1979, nachgewiesen. Damit können die Ergebnisse ab 1981 nicht mehr direkt mit den Ergebnissen der alten Berichtsfirmenkreise verknüpft werden, denen die WZ, Ausgabe 1970, zugrunde lag.

Bei den in dieser Veröffentlichung für 1983 nachgewiesenen Ergebnissen können sich im Einzelfall noch Korrekturen ergeben haben, die bei der Bearbeitung des Heftes nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Die endgültigen Ergebnisse für 1983 können als Arbeitsunterlage beim Statistischen Bundesamt bezogen werden.

---

1) In der Fachserie 6: "Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr" die Reihen 1.1 "Beschäftigte und Umsatz im Großhandel", 3.1 "Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel" und 4.1 "Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe".

## 1 Die monatliche Gastgewerbestatistik bis 1980

Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe wird von der amtlichen Statistik erst seit 1962 beobachtet, nachdem die Handels- und Gaststättenzählung 1960 - die erste umfassende Bereichs- und Strukturhebung im Gastgewerbe - das Ausgangsmaterial für eine methodisch einwandfreie Repräsentativstatistik<sup>1)</sup> geschaffen hatte. Die gesetzliche Grundlage der monatlichen Statistik<sup>2)</sup> ermöglichte eine Befragung von maximal 15 000 Unternehmen, die mittels einer geschichteten Zufallsauswahl aus vier Betriebsarten des Gaststättengewerbes: Gast- und Speisewirtschaften, Bahnhofswirtschaften, Cafés sowie Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen und drei Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes: Hotels, Gasthöfe sowie Fremdenheime und Pensionen entnommen wurden. Die Berechnung der Ergebnisse erfolgte durch freie Hochrechnung der monatlichen Angaben der Berichtsunternehmen, die mit den Kehrwerten der Auswahlätze multipliziert wurden und so Schätzwerte für die Gesamtheit ergaben. Fehlende Angaben wurden generell maschinell eingeschätzt, neugegründete Unternehmen des Gastgewerbes laufend repräsentativ in die Berichterstattung eingeschleust. Die Ergebnisse der monatlichen Gastgewerbestatistik wurden nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1961, dargestellt und in der Fachserie F, Reihe 7 "Gastgewerbe, I. Umsätze und Beschäftigte" veröffentlicht.

Aus den Unterlagen der 1968 durchgeführten zweiten Handelszählung konnte dann eine neue Stichprobe gezogen werden<sup>3)</sup>, die von 1970 bis 1980 berichtete. Dabei konnten im Gaststättengewerbe zusätzlich drei Betriebsarten: Kantinen, Eisdielen sowie Trink- und Imbißhallen und im Beherbergungsgewerbe die Erholungs- und Ferienheime beobachtet werden.

Das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10.11.1978 reduzierte die Zahl der an der monatlichen Berichterstattung teil-

- 1) Siehe Kunz, D.: "Die Statistik der Beschäftigten und Umsätze im Gastgewerbe" in WiSta 6/1966, S. 363 ff.
- 2) Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (HwGaStatG) vom 12.8.1960 (BGBl. I S. 689).
- 3) Siehe Heinrich, H: "Umstellung der Berichterstattung im Gastgewerbe auf Basis 1970" in WiSta 5/1975, S. 302 ff.

nehmenden Unternehmen auf 8 000, wodurch die Darstellung der Ergebnisse jedoch nicht beeinträchtigt wurde.

## 2 Rechtsgrundlagen

Rechtliche Grundlage der Statistiken ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733; s. Anhang) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289) und die Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247).

Das Handelsstatistikgesetz hat für die Bereiche Handel und Gastgewerbe durch Zusammenfassung, Vereinheitlichung, Straffung und Ergänzung der Rechtsgrundlagen der bisherigen Berichterstattung ein aufeinander abgestimmtes System laufender und mehrjähriger Erhebungen geschaffen. Die Neuordnung war aufgrund der vielgestaltigen strukturellen Veränderungen in den genannten Wirtschaftsbereichen notwendig geworden.

Nach § 2 des Handelsstatistikgesetzes dürfen in den monatlichen Erhebungen sowie in den Jahres- und Ergänzungserhebungen grundsätzlich höchstens 10 000 Unternehmen im Großhandel - ausgenommen in den Ergänzungserhebungen, bei denen der Stichprobenumfang auf 20 000 Unternehmen verdoppelt werden darf -, 25 000 Unternehmen im Einzelhandel und 8 000 Unternehmen im Gastgewerbe befragt werden. Bei den Jahreserhebungen in der Handelsvermittlung wurde der Stichprobenumfang auf höchstens 10 000 Unternehmen beschränkt. Mit dem Handelsstatistikgesetz wurden damit die Berichtsfirmenkreise im Einzelhandel und Gastgewerbe gegenüber früher - 40 000 Einzelhandels- und 15 000 Gastgewerbeunternehmen - erheblich reduziert.

Diese Höchstzahlen sind aufgrund der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik durch einen von der Bundesregierung eingesetzten Prüfausschuß ("Abteilungsleiterausschuß Statistik") auf das unerläßliche Mindestmaß festgesetzt worden. Sie können als Kompromiß zwischen den Anforderungen der Benutzer an die fachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse sowie an eine schnelle Verfügbarkeit der



Daten einerseits und der Belastung der Unternehmen sowie den Kosten für die Beschaffung und Aufbereitung der Informationen andererseits angesehen werden.

### 3 Einführung in die methodischen Grundlagen des neuen Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe

#### 3.1 Erhebungsbereiche, Erhebungsteile und Erhebungseinheit

##### 3.1.1 Abgrenzung der Erhebungsbereiche und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten

Die Statistiken über die Wirtschaftsbereiche Handel und Gastgewerbe sollen Auskunft geben über Strukturen und Entwicklungen in diesen wichtigen Teilgebieten des tertiären Wirtschaftssektors. Sie nehmen damit einen wichtigen Platz im Gesamtgefüge der amtlichen Wirtschaftsstatistiken ein. Gegenüber den anderen Bereichsstatistiken (z.B. für Produzierendes Gewerbe oder Landwirtschaft) werden dabei die Erhebungsbereiche der Handels- und Gastgewerbestatistiken auf der Grundlage der Systematik der Wirtschaftszweige<sup>4)</sup> abgegrenzt. Handel umfaßt danach die Bereiche Großhandel<sup>5)</sup>, Handelsvermittlung<sup>6)</sup> und Einzelhandel<sup>7)</sup>; Gastgewerbe<sup>8)</sup> das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe und die Kantinen.

Das Gastgewerbe ist ein sehr traditionsreicher Wirtschaftsbereich, der sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen umfaßt. Unter Beherbergung versteht man das Anbieten von Übernachtungsmöglichkeiten zum vorübergehenden Aufenthalt von Gästen. Charakteristisch für die Bewirtung im Gaststättengewerbe ist, daß Speisen oder Getränke angeboten werden, deren Verzehr üblicherweise an Ort und Stelle stattfindet. Die Verpflegung durch die Kantinen erfolgt dagegen zum Teil - speziell bei Großküchen - auch außer Haus; in der Regel wird dabei aber ein fester Abnehmerkreis mit fertig zubereiteten Speisen beliefert.

Mit dem Gastgewerbe sind - wie im Handel - oft Nebentätigkeiten, wie besondere Dienstleistungen (z.B. Reinigung von Kleidung) oder das Anbieten von Unterhaltung, eng verbunden. Es treten daher auch ähnliche Abgrenzungsschwierigkeiten zu anderen Wirtschaftszweigen wie im Handel auf.

Vielfach üben jedoch die wirtschaftlichen Einheiten gleichzeitig mehrere wirtschaftssystematisch unterschiedene Tätigkeiten aus, so z.B. bei der Kombination von Großhandel mit Handelsvermittlung oder von Gastgewerbe mit Verarbeitendem Gewerbe (Café-Konditorei). Bei diesen heterogenen Einheiten richtet sich die wirtschaftssystematische Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt. Das heißt, die gesamte Einheit wird mit allen ihren Tätigkeiten der Hauptfunktion zugeordnet. Mit diesem "institutionellen" Konzept - in Verbindung mit dem Schwerpunktprinzip - soll vor allem eine überschneidungsfreie und lückenlose Abgrenzung der einzelnen Bereichsstatistiken gewährleistet werden.

Das Gewicht der einzelnen gewerblichen Tätigkeit ist bei der Schwerpunktbestimmung in Abhängigkeit von ihrem Beitrag zur Bruttowertschöpfung zu ermitteln, wobei als Ersatz für die nicht genau erfaßten Daten Schätzwerte verwendet werden, die durch Multiplikation der Umsatzanteile der einzelnen Funktionen mit branchendurchschnittlichen Rohertrags- bzw. Nettoquoten errechnet werden. Innerhalb des Gastgewerbes ist für die Zuordnung zu einer Betriebsart (5-Steller der WZ) die Art und Zusammensetzung der angebotenen Leistung entscheidend, in der Regel wird dabei entsprechend der Selbsteinschätzung der Unternehmen eingruppiert. Unternehmen, die sowohl Beherbergungs- als auch Gaststättenleistungen ausüben, werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn sie mindestens 9 Betten anbieten.

Der Handel ist ein wesentlicher Bestandteil der arbeitsteiligen Volkswirtschaft. Von ihm wird darin weitgehend die Aufgabe übernommen, die produzierten fertigen Waren dem Verbraucher oder Benutzer zugänglich zu machen. Dazu gehören neben der Überwindung der räumlichen und zeitlichen Trennung von Erzeugung und Verbrauch auch andere Vertriebsaufgaben, die nur

4) WZ, Ausgabe 1979.

5) Unterabteilung 40/41 der WZ.

6) Unterabteilung 42 der WZ.

7) Unterabteilung 43 der WZ.

8) Unterabteilung 71 der WZ ohne Wirtschaftsgruppe 717, Schlaf- und Speisewagenbetriebe.

zu einem geringen Teil durch die Herstellerbetriebe oder durch die Abnehmer der Güter selbst erfüllt werden. So müssen z.B. oft die Waren, die die verschiedenen, sehr spezialisierten Produktionsstätten verlassen, in verbrauchsgerechte Sortimente zusammengesetzt werden, damit sich der vielfältige und örtlich wie zeitlich stark zersplitterte Bedarf der Verbraucher befriedigen läßt.

Nicht immer werden jedoch die Vertriebsaufgaben von den Unternehmen eines selbständigen Vermittlergewerbes, d.h. eines besonderen Wirtschaftsbereichs, wahrgenommen. Speziell in auch heute noch weitgehend handwerklich strukturierten Wirtschaftszweigen werden die hergestellten Waren vielfach von den Herstellerbetrieben selbst an die Verbraucher verkauft. Der Wirtschaftsbereich Handel umfaßt aber nur den von der Produktion losgelösten, auf selbständige Unternehmen übertragenen Vertrieb von Waren.

Über die reine Vermittlertätigkeit hinaus werden von den Handelsbetrieben üblicherweise eine Reihe von Hilfstätigkeiten, wie Lagern, Transport, Finanzierung und "handelsübliche Manipulationen" (z.B. Sortieren, Mischen, Verpacken) ausgeübt, durch die der Absatz der Waren unterstützt oder erst ermöglicht wird (siehe Schaubild 1). Im wesentlichen werden die Waren jedoch fertig bezogen und unverändert weitergeleitet. Die Abgrenzung des Handels gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen, wie dem Produzierenden Gewerbe oder sonstigen

Dienstleistungen, ist allerdings wegen der vielfältigen betrieblichen Mischformen teilweise sehr schwierig.

Innerhalb des Warenhandels werden die Bereiche Großhandel, Einzelhandel und Handelsvermittlung unterschieden. In der Handelsvermittlung werden gegen Provision (in fremdem Namen) Handelsgeschäfte vermittelt. In den beiden anderen Handelsbereichen kaufen die Unternehmen dagegen die Waren selbst ein und treten damit wiederum selbst als Verkäufer auf dem Markt auf, der Absatz erfolgt also "in eigenem Namen". Groß- und Einzelhandel sind verschiedenen Handelsstufen zugeordnet: Während der Einzelhandel die privaten Haushalte beliefert, richtet sich der Großhandel an andere Kunden als private Haushalte, also z.B. Wiederverkäufer oder Produktionsunternehmen.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel werden die einzelnen Institutionen den Wirtschaftszweigen nach Art und Zusammensetzung des Warensortiments zugeordnet.

### 3.1.2 Erhebungsteile des Berichtssystems sowie Erhebungsmerkmale der Monatserhebungen

Das Gesamtkonzept des neuen statistischen Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe mit den wichtigsten Aufgaben der einzelnen Erhebungsteile wurde ausführlich in der Zeitschrift "Wirtschaft und Statistik" 11/1978 beschrieben<sup>9)</sup>. Hier werden die einzelnen Erhebungsteile mit ihren wesentlichen Aufgaben und Zielen sowie die Verbindung zwischen ihnen nur in Kurzform dargestellt.

Erhebungsteile des Berichtssystems sind

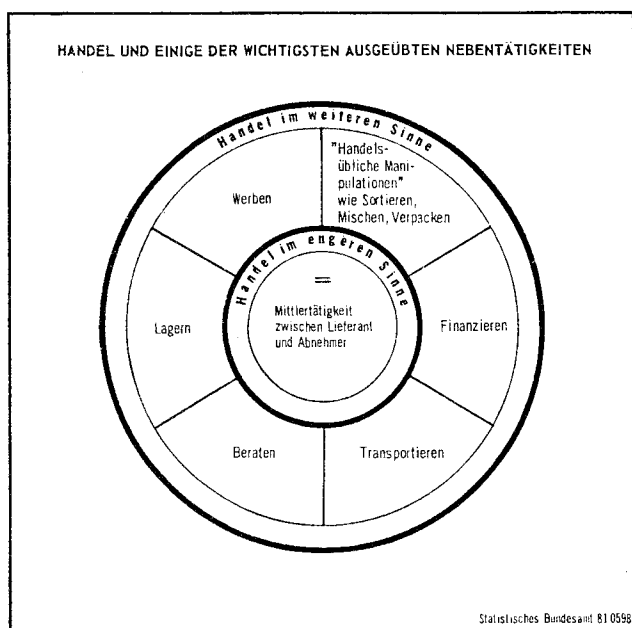
#### als Totalerhebungen

- die auf einen sechs- bis zehnjährigen Turnus ausgerichteten Handels- und Gaststättenzählungen,

#### als Repräsentativerhebungen

- die monatlichen Erhebungen,
- die Jahreserhebungen,

Schaubild 1



9) Siehe Herberger, L./Reeb, A.: "Neues statistisches Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe" in WiSta 11/1978, S. 679 ff.

- die (auf einen fünf- bis siebenjährigen Turnus ausgerichteten) Ergänzungserhebungen zu den Jahresehebungen.

Der Zusammenhang zwischen den vier Erhebungsbereichen und Erhebungsteilen sowie der jeweilige Erhebungsumfang ergeben sich aus Übersicht 1.

Übersicht 1: Erhebungsbereiche, Erhebungsteile und jeweiliger Erhebungsumfang im neuen Berichtssystem für den Handel und das Gastgewerbe

Erhebungsbereich	Erhebungsteil			
	Handels- und Gaststättenzählung	Monatserhebung	Jahresehebung	Ergänzungserhebung
	Erhebungsumfang/Anzahl der Unternehmen			
	Total	Stichprobe 2)		
Großhandel	98 000 <sup>1)</sup>	10 000		20 000
Handelsvermittlung	76 000 <sup>1)</sup>	nicht einbezogen	10 000	nicht einbezogen
Einzelhandel	346 000 <sup>1)</sup>	25 000		
Gastgewerbe	189 000 <sup>1)</sup>	8 000		
Insgesamt	708 000 <sup>1)</sup>	43 000	53 000	53 000

1) Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1979.

2) Im Gesetz vorgeschriebene Obergrenzen.

Die Handels- und Gaststättenzählungen sind als totale Bestandsaufnahmen und Basiszählungen für das gesamte Berichtssystem konzipiert. Es werden nur wenige, wichtige Merkmale, wie Umsatz, Beschäftigte und Kapazitätsangaben erhoben, die dafür allerdings in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung dargestellt werden können. Mit den Zählungsergebnissen liegt aber gleichzeitig auch die Auswahlgrundlage und der Hochrechnungsrahmen für die repräsentativen Monats-, Jahres- und Ergänzungserhebungen vor.

Kernstück des neuen Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe bilden die Jahresehebungen, die einen umfassenden Einblick in die im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklungen eingetretenen wichtigsten Änderungen in den einzelnen Teilbereichen jährlich erfassen. Das Merkmalsprogramm der bisherigen Jahresehebungen ist durch die Neuordnung um einige wesentliche Merkmale vervollständigt worden. Dies machte es möglich, die totalen Bestandsaufnahmen der Handels- und Gaststättenzählungen und damit auch die Mehrzahl vor allem kleinerer Unternehmen von diesen Fragen zu entlasten.

Das Berichtssystem sieht ferner in zeitlichen Abständen von fünf bis sieben Jahren im Groß-

und Einzelhandel sowie im Gastgewerbe mit den Jahresehebungen verbundene Ergänzungserhebungen vor, die unter anderem der Untersuchung der Sortimentszusammensetzung und der Bezugs- und Absatzwege dienen.

Die monatlichen Erhebungen im Groß- und Einzelhandel sowie im Gastgewerbe sollen nach wie vor in erster Linie konjunkturanalytischen Zwecken dienen. Sie müssen daher besonders aktuelle Ergebnisse liefern und enthalten deshalb nur Angaben über den Gesamtumsatz und die Beschäftigung.

Im Vergleich zu den bisherigen Statistiken im Handel und Gastgewerbe ist das Erhebungsprogramm der Monatserhebungen grundsätzlich unverändert auf Gesamtumsatz und Anzahl der Beschäftigten beschränkt. Für Unternehmen mit Niederlassungen in verschiedenen Bundesländern sind diese Merkmale allerdings monatlich auch auf die betroffenen Länder aufzuteilen (s. § 3 Handelsstatistikgesetz).

Die Beschäftigten umfassen die Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen sowie sämtliche Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden unabhängig davon, ob die Personen voll oder nur zeitweise tätig sind. Die Voll-

und Teilzeitbeschäftigten werden jedoch getrennt erfaßt; dabei gelten als Teilzeitbeschäftigte alle Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

In Anlehnung an das Umsatzsteuerrecht<sup>10)</sup> bezieht sich der U m s a t z in den Statistiken des Handels und Gastgewerbes auf verschiedene Steuergrundlagen, je nachdem, ob Geschäfte in eigenem oder in fremdem Namen ausgeführt werden. Bei Geschäften in eigenem Namen enthält der Umsatz grundsätzlich den Gesamtbetrag der mit den Kunden abgerechneten Lieferungen, bei Geschäften in fremdem Namen lediglich das Entgelt für die Leistungen, also die Provisionen und Kostenvergütungen. Dies führt dazu, daß die Umsatzergebnisse der Handelsvermittlung nicht direkt vergleichbar sind mit denen der übrigen Erhebungsbereiche. Diese Abgrenzung hat jedoch einerseits den Vorteil, daß die Auskunftspflichtigen den Umsatz in der Regel direkt ihren Geschäftsaufzeichnungen entnehmen können, andererseits wird in dieser Beziehung grundsätzlich eine definitorische Übereinstimmung mit der Umsatzsteuerstatistik gewährleistet. Dennoch ergeben sich Abweichungen von der Umsatzsteuerstatistik vor allem dadurch, daß der Umsatz in den Statistiken des Handels und Gastgewerbes auch die in umsatzsteuerlichen Organschaften zwischen den einzelnen Organunternehmen getätigten (Innen-) Umsätze umfaßt. Darüber hinaus sind in den Umsätzen der Handels- und Gastgewerbestatistiken auch alle umsatzsteuerfreien Umsätze enthalten, wie zum Beispiel aus den globalen Streckengeschäften des Großhandels, bei denen die Ware vom ausländischen Vorlieferanten zum ausländischen Abnehmer abgesetzt wird, ohne in den Geltungsbereich des Umsatzsteuergesetzes zu gelangen.

In allen Erhebungsteilen des neuen Berichtssystems werden die Umsätze der Wirtschaftsbereiche Großhandel und Handelsvermittlung ohne die darauf entfallende Umsatz-(Mehrwert-) Steuer, im Einzelhandel und im Gastgewerbe einschließlich Umsatz-(Mehrwert-) Steuer erhoben und nachgewiesen, weil dies den branchenüblichen und z.T. vorgeschriebenen Abrechnungstechniken entspricht.

10) Siehe § 1 und § 10 UStG.

Die einzelnen Erhebungen sind als Teile eines aufeinander abgestimmten Systems konzipiert. Informationen werden zwischen ihnen ausgetauscht, Erhebungsmerkmale gegenseitig ergänzt. Auf diesem Wege soll die Belastung der Befragten auf ein Mindestmaß gesenkt werden, ohne daß auf eine entsprechende Auswertung der Ergebnisse verzichtet werden müßte. So wird beispielsweise die Aufteilung der Beschäftigten auf Voll- und Teilzeitbeschäftigte in den Jahreserhebungen nicht erfragt, sondern aus den Monatserhebungen übernommen. Wichtige Gliederungsmerkmale, wie die Zuordnung zu den Wirtschaftszweigen werden zuerst aus der Handels- und Gaststättenzählung übernommen, dann jährlich geprüft und an den neuen Stand angepaßt, wobei diese Korrektur gleichzeitig für Jahres-, Monats- und ggf. Ergänzungserhebung durchgeführt wird.

Zusammenfassend kann das neue Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe als ein Verbund von Erhebungen gekennzeichnet werden, die in Merkmalsprogrammen, Datenaustausch und Auswertungen eng miteinander verknüpft sind.

### 3.1.3 Erhebungseinheit

Zentrale Erhebungseinheit ist im neuen Berichtssystem das U n t e r n e h m e n, also die kleinste Einheit, bei der sichergestellt ist, daß aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen geführt und Jahresabschlüsse erstellt werden. Maßgebend sind in diesem Zusammenhang die Bestimmungen des Gewerbesteuerrechts.

Diese Abgrenzung hat einerseits zur Folge, daß die Zusammenfassung mehrerer Unternehmen zu einer (umsatzsteuerlichen) Organschaft o.ä. nicht berücksichtigt wird; statistische Einheiten sind auch hier die einzelnen Unternehmen. Andererseits gelten nach Maßgabe des Gewerbesteuerrechts auch die "wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe" von nichtrechtsfähigen Vereinen oder sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts als Unternehmen, wobei der Begriff des "wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes" über den des "Gewerbebetriebs" hinausgeht, da weder eine Beteiligung am allgemeinen Wirtschaftsverkehr noch eine Gewinnerzielungsabsicht vorliegen muß<sup>11)</sup>. Zu diesen Unterneh-

11) Siehe § 2 Abs. 3 GewStG 1978 und Abschnitt 18 GewStR 1978.

men gehören z.B. im Bereich des Gastgewerbes die Gaststätten von Vereinen, in denen die Vereinsmitglieder gegen ein - vom Mitgliedsbeitrag unabhängiges - Entgelt Speisen oder Getränke erhalten.

Die monatlichen Erhebungen im Handel und Gastgewerbe werden zwar in erster Linie zur Befriedigung von Informationsbedürfnissen auf Bundesebene benötigt, sollen aber daneben auch Ergebnisse zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung in den Ländern zur Verfügung stellen. Wegen der vielfach länderübergreifenden Tätigkeit der Unternehmen - insbesondere der Großhandels- und Einzelhandelsunternehmen - ist zur Erstellung länderscharfer Ergebnisse das Unternehmenskonzept nicht ausreichend. Das Handelsstatistikgesetz sieht deshalb vor, daß bei Unternehmen mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern (= "Mehrländerunternehmen"), die Angaben zum Umsatz sowie zu den Voll- und Teilzeitbeschäftigten zusätzlich in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt werden. Die Unternehmen melden dabei nicht die Werte für die einzelnen Niederlassungen, sondern die Summe der Arbeitsstättenergebnisse pro Land (= "Länderteile").

Bei den monatlichen Erhebungen im Einzelhandel und Gastgewerbe handelt es sich grundsätzlich um dezentrale Statistiken. D.h., die Meldungen der Unternehmen - bei den Mehrländerunternehmen auch die Angaben für die Länderteile - werden von dem Statistischen Landesamt erhoben und aufbereitet, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Für aussagefähige Länderergebnisse müssen deshalb vor der Tabellenerstellung die Länderteilergebnisse der Mehrländerunternehmen zwischen den Statistischen Landesämtern ausgetauscht werden. Zur Reduzierung des dafür erforderlichen Arbeits- und vor allem Zeitaufwandes haben acht Statistische Landesämter die Erhebung und Aufbereitung der "Mehrländerunternehmen" (mit Sitz in ihrem Land) auf das Statistische Bundesamt übertragen, so daß der monatliche Versand an die Statistischen Landesämter derzeit von vier Statistischen Ämtern erfolgt.

In der zentral durchgeführten monatlichen Großhandelsstatistik stellt das Statistische Bundesamt den Statistischen Landesämtern die mit den "Länderteilen" erstellten Ländertabellen zur Verfügung.

## 3.2 Stichprobe

### 3.2.1 Auswahlgrundlage

Aufgrund der starken Fluktuation des Berichtsfirmenkreises, vor allem als Folge der Strukturveränderungen im Handel und Gastgewerbe, läßt es sich nicht vermeiden, daß die Ergebnisse dieser Stichprobenstatistiken mit zunehmendem zeitlichen Abstand zum Zeitpunkt des Ziehens der Stichprobe immer stärkere zufallsbedingte Abweichungen zu den tatsächlichen Verhältnissen aufweisen. Deshalb ist es notwendig, in regelmäßigen Zeitabständen eine Aktualisierung der Stichproben durch eine Neuauswahl vorzunehmen. In Anbetracht des großen zeitlichen Abstandes zur letzten Handels- und Gaststättenzählung 1968 wurde der Übergang auf das neue Berichtssystem 1979 mit einer Totalzählung begonnen. Damit stand die notwendig gewordene Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung zur Verfügung.

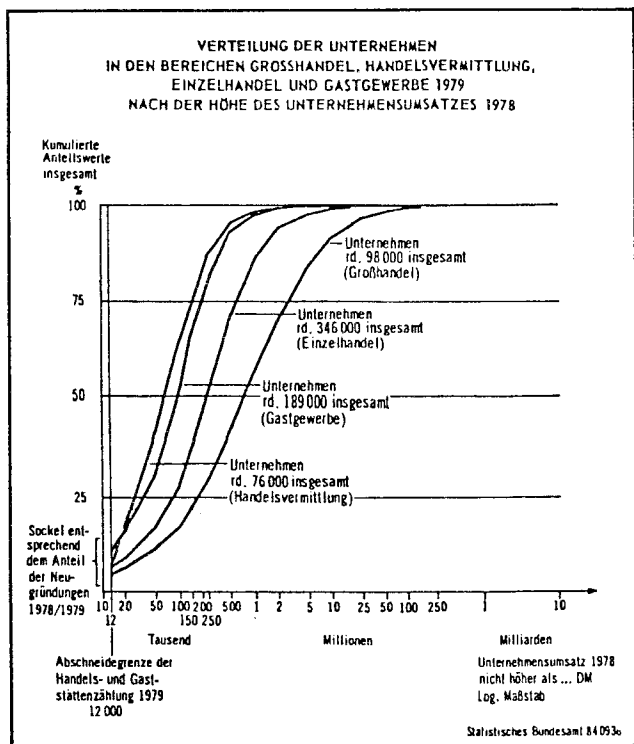
Das für die untersuchten Wirtschaftsbereiche des Handels und Gastgewerbes so typische Bild einer beträchtlichen Variabilität der Unternehmensgrößen ergab sich auch wieder bei dieser Zählung: Die Jahresumsätze der einzelnen Unternehmen lagen zwischen 12 000 DM und 10 Mrd. DM. In der sehr großen Anzahl wirtschaftlicher Einheiten waren dabei die kleinen und kleinsten Unternehmen eher die Regel, die Umsatzriesen die Ausnahme.

Schaubild 2 zeigt die Summenhäufigkeitsverteilung der vier Erhebungsbereiche, die alle mehr oder weniger gut formal durch die nichtsymmetrische Log-Normalverteilung<sup>12)</sup> angenähert werden können.

Für die Stichprobe daraus den Schluß zu ziehen, daß z.B. die kleinen Unternehmen auch proportional zu ihrer hohen Besetzungszahl Anteil am Gesamtstichprobenumfang erhalten müßten, wäre jedoch insofern nicht richtig, als Hauptziel der Repräsentativstatistiken nicht die Ermittlung von Unternehmenszahlen, sondern von Umsätzen, Beschäftigten usw. ist. Auf die Höhe dieser Merkmale haben die klei-

12) Siehe dazu Krug, W./Nourney, M.: "Wirtschafts- und Sozialstatistik: Gewinnung von Daten", München 1982, S. 55f.

Schaubild 2



nen Unternehmen nun jedoch bei weitem nicht den Einfluß, der ihrer Unternehmenszahl entsprechen würde. Man wird folglich relativ viele Stichprobenanteile den hohen Unternehmensgrößenklassen zuteilen, damit deren - für die Bereiche ausschlaggebende - Ergebnisse mit größter Genauigkeit ermittelt werden können. Das Stichprobenverfahren hat sich in seinen Proportionalitätsüberlegungen also weniger an der Zahl der Unternehmen als an deren Bedeutung für die zu untersuchenden Merkmale zu orientieren.

### 3.2.2 Auswahlplan <sup>13)</sup>

Die bisherigen Stichprobenverfahren für den Bereich des Handels und Gastgewerbes waren einstufige, geschichtete Auswahlen von Unternehmen dieses Bereichs, deren Erhebungswerte frei hochgerechnet wurden. Der beabsichtigten Gliederung der Ergebnisse entsprechend wurden die Auswahlinheiten nach Ländern (Ausnahme: Großhandel), Wirtschaftsklassen und Umsatzgrößen

13) Der Inhalt dieses Abschnitts ist weitestgehend internen Unterlagen von Dipl.-Math. Martin Nourney (†) und Dipl.-Math. Harry Welsch entnommen; zur methodisch ausführlicheren Beschreibung siehe beispielsweise Nourney, M.: "Einige Aspekte der Stichprobenauswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten", Sonderhefte zum allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 17/1980, S. 43ff.

Benklassen (zuzüglich einiger Sonderbereiche) geschichtet. Um einen möglichst hohen Schichtungseffekt zu erzielen, wurde eine recht große Zahl von Schichten festgelegt, mit der Folge, daß die Besetzungszahlen und vor allem der Umfang der jeweiligen Stichproben im Durchschnitt aller Schichten sehr gering wurde. Die Handhabung dieses Stichprobenplans wurde dadurch noch wesentlich erschwert, daß für die Erstellung des monatlichen Eilberichts gewöhnlich nur ein Bruchteil der ausgewählten Berichtsunternehmen mit ihren Meldungen zur Verfügung stand.

Mit dem Handelsstatistikgesetz 1978 wurden die zulässigen Umfänge der Stichproben zum Teil erheblich reduziert: Im Einzelhandel dürfen statt bisher 40 000 nur noch 25 000 Unternehmen, im Gastgewerbe statt 15 000 nur noch 8 000 Unternehmen einbezogen werden; 10 000 Unternehmen dürfen jeweils im Großhandel (wie bisher) und in der Handelsvermittlung befragt werden. Diese Sachlage verstärkte die stichprobenmethodische Notwendigkeit, die Anzahl der Schichten des Auswahlplans zu verringern. Für die Reduktion der Anzahl der Schichten kamen wegen unveränderter Anforderungen an die Branchengliederung nur die Umsatzgrößenklassen in Frage, wobei allerdings kein völliger Verzicht in Betracht gezogen wurde, weil eine gewisse Anzahl besonders großer Unternehmen nach wie vor total erfaßt werden muß. Um den durch die geänderte Schichtung hervorgerufenen Genauigkeitsverlust zu kompensieren, wurde eine Verhältnisschätzung mit Bezugnahme auf Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Basisjahr als neues Hochrechnungsverfahren in die Diskussion gebracht.

Man entschied sich schließlich für ein vollkommenes neues Konzept, die "Auswahl mit größenproportionalen, d. h. ungleichen Wahrscheinlichkeiten", die in günstiger Weise die beiden genauigkeitssteigernden Effekte der abgestuften Auswahlsätze und der Verhältnisschätzung miteinander verbindet, ohne daß der Auswahlplan dadurch komplizierter würde. Er wird im Gegenteil dadurch entscheidend vereinfacht, daß die Probleme der optimalen Schichtabgrenzung (nach Umsatzgrößenklassen) und der Festlegung optimaler Auswahlsätze entfallen.

Die Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten beruht darauf, daß jedes Un-

ternehmen der Auswahlgesamtheit, die aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979 bereitgestellt wird, mit einer Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen wird, die zu seinem Umsatz laut Handels- und Gaststättenzählung 1979 proportional ist. Unternehmen mit einem großen Umsatz erhalten eine entsprechend größere Chance der Auswahl als solche mit kleinem Umsatz. Stellt man sich die Unternehmen nach ihrer Umsatzhöhe geordnet vor, so erkennt man, daß es nicht mehr nur einige, feste Auswahlsätze gibt, sondern daß die Auswahlwahrscheinlichkeiten mit zunehmendem Umsatz kontinuierlich größer werden. Oberhalb irgendeiner bestimmten Umsatzhöhe würden die Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Unternehmen größer als 1. Das würde bedeuten, daß diese Unternehmen nicht nur mit 100prozentiger Sicherheit in die Stichprobe gelangen, sondern quasi mehr als einmal zu erfassen sind - eine unrealistische Situation. Diese Schwierigkeit läßt sich, ohne Einbuße an Genauigkeit, umgehen, indem sämtliche Unternehmen oberhalb der genannten Umsatzhöhe von vornherein total erfaßt werden. Auf diese Weise entsteht eine Schicht mit Totalerfassung und ohne Zufallsfehler, die von der Schicht der repräsentativ zu erfassenden (kleineren) Unternehmen durch die "Totalerfassungsschwelle" oder kürzer "Totalschwelle" getrennt wird.

Die konkrete Umsatzhöhe an der Totalschwelle kann nun unmittelbar dazu genutzt werden, die größenproportionalen Auswahlwahrscheinlichkeiten für die kleineren Unternehmen in der repräsentativ zu erfassenden Schicht präzise festzulegen. Die Wahrscheinlichkeit für die Auswahl eines Unternehmens bestimmt sich einfach aus dem Verhältnis der Umsatzhöhe dieses Unternehmens zum Umsatzwert an der Totalschwelle, ist also kleiner als 1 und jeweils umso größer, je näher der Umsatzwert eines Unternehmens von unten an die Totalschwelle heranrückt. Wie in den früheren Stichproben wurde außerdem auf die Erfassung von Einheiten vollständig verzichtet, deren Werteausprägungen (Umsatz, Beschäftigte usw.) verhältnismäßig klein und deren Anzahl ziemlich groß ist. Zu diesem Zweck wurde für jeden Erhebungsbereich ein (Jahres-)Umsatz als "Abschneidegrenze" festgesetzt; Unternehmen mit geringeren Umsätzen wurden nicht in die Stichprobe einbezogen. Der damit verbundene Informationsverlust ist im Vergleich zur

Kosten- und Aufwandsersparnis im ganzen nur gering. Vor allem aber könnten bei einem Verzicht auf eine Abschneidegrenze wegen der Forderung nach möglichst genauen Gesamtergebnissen die Bereiche kleinerer Unternehmen nur mit vergleichsweise sehr niedrigen Auswahlätzen bedacht werden. Dies würde bedeuten, daß zum einen der Beitrag zum Stichprobenfehler für das Gesamtergebnis besonders hoch wäre und zum anderen die Gliederungsmöglichkeit der Ergebnisse erheblich eingeschränkt werden würde.

Bezeichnen

$U$  = voller Umsatz einer Gesamtheit von Unternehmen des Handels oder Gastgewerbes im Basisjahr (1978),

$U_i$  = Umsatz des  $i$ -ten Unternehmens dieser Gesamtheit im Basisjahr (1978),

$N$  = Gesamtzahl der Unternehmen dieser Gesamtheit,

$n$  = Stichprobenumfang dieser Gesamtheit,

$T$  = Umsatzwert (1978) an der Schwelle der Totalerfassung,

$A$  = Umsatzwert (1978) an der Abschneidegrenze,

so betragen die Auswahlwahrscheinlichkeiten für Schicht 1 (Totalerfassung)

$$w_1 = 1 \quad \text{für das } j\text{-te Unternehmen mit einem Umsatz } U_j \geq T$$

Schicht 2 (Repräsentativerfassung)

$$(1) \quad w_2 = U_i/T \quad \text{für das } i\text{-te Unternehmen mit einem Umsatz } A \leq U_i < T$$

Schicht 3 (keine Erfassung, unterhalb der Abschneidegrenze)

$$w_3 = 0 \quad \text{für das } k\text{-te Unternehmen mit einem Umsatz } U_k < A$$

Der Darstellungsbereich der Stichproben umfaßt somit nur die Schichten 1 und 2. Eine verzerrungsfreie Ermittlung der Ergebnisse in diesem Darstellungsbereich wird dadurch erreicht, daß die Erhebungsdaten der Stichprobenunternehmen mit dem Kehrwert ihrer bekannten, individuellen Auswahlwahrscheinlichkeiten hochgerechnet werden. Diese Hochrechnung ist eng verwandt mit einer Verhältnisschätzung. Die hochgerechneten Stichprobenwerte lassen sich im Prinzip nach beliebigen Merkmalen gliedern.

Für die Hochrechnung auf geschätzte Totalwerte des Darstellungsbereichs gilt folglich mit

$x_i$  = Merkmalswert (Umsatz, Beschäftigte, Wareneingang o.a.) des  $i$ -ten Unternehmens in der Stichprobenerhebung

$n_1$  = Stichprobenumfang in Schicht 1

$n_2$  = Stichprobenumfang in Schicht 2

$$n_1 + n_2 = n$$

$x'$  = geschätzter Totalwert des Merkmals  $x$  aus der Stichprobenerhebung

die Formel

$$(2) \quad x' = \sum_{i=1}^{n_1} x_i + \sum_{i=1}^{n_2} (x_i / U_i) \cdot T.$$

Führt man bei individueller Hochrechnung jedes Beobachtungswertes  $x_i$  die Abkürzung  $a_i = (x_i / U_i) \cdot T$  ein, so gilt

$$(3) \quad x' = \sum_{i=1}^{n_1} x_i + \sum_{i=1}^{n_2} a_i.$$

Jeder der hochgerechneten  $a_i$ -Werte steht gleichwertig für einen von  $n_2$  Teilbereichen der Schicht 2.

Die Stichprobenumfänge  $n_1$  und  $n_2$  folgen aus der Festlegung von  $T$ : Der Stichprobenumfang  $n_1$  für Schicht 1 ist (wegen der Totalerfassung) gleich der Gesamtzahl aller Unternehmen oberhalb der Schwelle  $T$ . Der Stichprobenumfang  $n_2$  für Schicht 2 ergibt sich aus der Anzahl der Fälle, wie oft der Auswahlabstand  $T$  als Schrittmaß die Gesamtheit der hintereinandergeordneten  $U_i$ -Werte der Unternehmen von Schicht 2 durchmessen kann. Somit ist

$$(4) \quad n_2 = U^{(2)} / T,$$

wobei mit  $U^{(2)}$  der auf Schicht 2 entfallene Teil des Gesamtumsatzes des Basisjahres bezeichnet wird.

Hieraus folgt, daß mit der Festlegung der Schwelle  $T$  auch  $n_1$  und  $n_2$  und somit auch ihre Summe, der gesamte Stichprobenumfang  $n$  bestimmt ist. Wird jedoch umgekehrt der Stichprobenumfang  $n$  vorgegeben, so muß die dazu passende Schwelle  $T$  gesucht werden; auch das Verhältnis von  $n_1$  zu  $n_2$  ist dann festgelegt. Generell gilt für die Beziehung zwischen  $n$  und  $T$ , daß  $n$  mit wachsendem  $T$  abnimmt und umgekehrt.

Schaubild 3

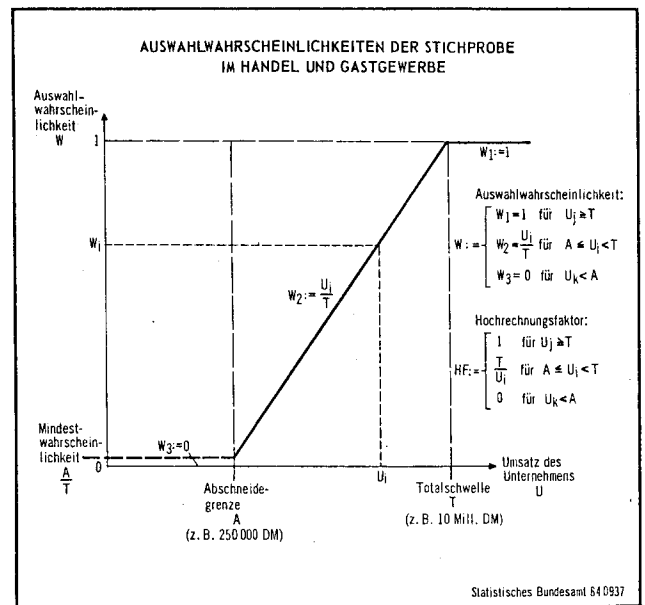


Schaubild 3 soll die Ermittlung der individuellen Auswahlwahrscheinlichkeiten und Hochrechnungsfaktoren verdeutlichen. Oberhalb einer bestimmten Totalerfassungsschwelle werden sämtliche Unternehmen in die Stichprobe einbezogen (Totalschicht). Unterhalb dieser Schwelle nimmt der Anteil erfaßter Unternehmen gleichmäßig ab. Bei einer Umsatzhöhe, die nur 10 % des Wertes an der Totalschwelle be-



trägt, gelangt nur noch eins von je 10 Unternehmen dieser Größe in die Stichprobe. Unterhalb der Abschneidegrenze hört der Darstellungsbereich der Stichprobe auf, die kleinen Unternehmen werden nicht einbezogen.

Die Vorzüge des neuen Konzepts der Stichprobenauswahl lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Zahl der Schichten nach der Umsatzhöhe kann ohne Genauigkeitseinbuße wesentlich verringert werden. Die Technik der Auswahl, der Hochrechnung und der Fehlerrechnung wird dadurch einfacher und übersichtlicher.
- Die Festlegung des Auswahlplans wird dadurch erleichtert, daß die Ermittlung geeigneter Abgrenzungen und Auswahlsätze für Schichten nach der Umsatzhöhe entfällt. Es muß allerdings jeweils die Schwelle T für Totalerfassung in Abhängigkeit vom Stichprobenumfang gefunden werden.
- Die wegen des Verzichts auf fein gegliederte Umsatzschichten erforderliche Verhältnisschätzung wird bei der Hochrechnung gleichsam automatisch verwirklicht.
- Es kann als methodischer Vorteil gelten, daß sich die Auswahlwahrscheinlichkeiten mit der Höhe des Umsatzes kontinuierlich verändern und (wegen fehlender Schichtgrenzen) keine Sprungstellen haben.

Neben der Variabilität des Umsatzes hatte der Auswahlplan der Stichprobe vor allem zu berücksichtigen, daß die Ergebnisse nach Bundesländern und überdies auch fachlich möglichst fein gegliedert werden sollten. Deshalb mußte eine der Ergebnisgliederung entsprechende Schichtung vorgenommen werden. Innerhalb jedes Erhebungsbereichs wurden dazu Schichten für die elf Bundesländer und darin jeweils für die Gruppen (Dreisteller) der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ, Ausgabe 1979) gebildet.

Die entscheidende Aufgabe der Stichprobenplanung war hiermit jedoch nicht gelöst. Sie bestand darin, den gesamten verfügbaren Stichprobenumfang auf diese Schichten so aufzuteilen, daß die Stichprobenergebnisse der Schichten "vergleichbare Genauigkeit" bezüglich des Umsatzes erhalten; darunter versteht man eine in Abhängigkeit von der Umsatzhöhe vorgegebene relative Abstufung der resultierenden rela-

tiven Standardfehler. Innerhalb dieser Schichten konnte dann der zugeteilte Stichprobenumfang jeweils mittels passender Festlegung der Totalschwelle in die Total- und Repräsentativschicht unterteilt werden.

### 3.2.3 Ziehen der Stichproben und Aktualisierung der Berichtsfirmenkreise

Als Auswahlgrundlage für die Neufestlegung der Berichtsfirmenkreise standen die Ergebnisse für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 zur Verfügung. Der zeitliche Rahmen für das Ziehen der Stichproben war allerdings sehr eng gesteckt, da einerseits die für die Berechnung der Parameter der Stichproben notwendigen Einzeldaten für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung erst Mitte September 1980 von allen Statistischen Landesämtern im Statistischen Bundesamt vorlagen und andererseits der Versand der Fragebogen für die Jahreserhebungen 1979 an die neu ausgewählten Berichtsunternehmen noch im Jahr 1980 abgeschlossen werden mußte.

Bei der Festlegung der Auswahlpläne anhand der Handels- und Gaststättenzählungs-Ergebnisse wurde zunächst die für den gesamten Erhebungsbereich einheitliche Abschneidegrenze und danach die nach Schichten (Länder, Wirtschaftsgruppen) unterschiedlichen Schwellenwerte für die Totalerfassung berechnet (Tabelle 1 gibt eine Übersicht über alle Totalschwellen).

Die großen Unterschiede bei den Totalerfassungsgrenzen innerhalb der Erhebungsbereiche resultieren aus den markanten Unterschieden bei den Umsatzanteilen, Besetzungszahlen und der Streuung der Unternehmensgrößen in den einzelnen Schichten.

Nach der Bestimmung der Abschneidegrenze und der Totalerfassungsgrenzen erfolgte in einem zweiten Arbeitsabschnitt das eigentliche Ziehen der Stichproben. Die Auswahl wurde für die meisten Länder im Statistischen Bundesamt durchgeführt, und zwar als systematische Auswahl mit Zufallsstart. Die technische Durchführung der Auswahl mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Umsatzhöhe war dabei recht einfach: Die Unternehmen der Repräsentativschicht wurden vor der Auswahl nach Branchen und Umsatzhöhe angeordnet und ihre Umsatzwerte (lt. Handels- und Gaststättenzählung 1979)

Tabelle 1: Totalerfassungsgrenzen in den Bundesländern im Handel und Gastgewerbe  
in wirtschaftssystematischer Gliederung

Wirtschaftsgruppen <sup>2)</sup>	Totalerfassungsgrenze <sup>1)</sup> ab Mill. DM in										
	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
<b>Großhandel mit:</b>											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren .....	24,20	215,00	24,50	59,90	50,40	46,10	12,40	25,50	21,60	9,07	6,31
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. ....	8,77	18,20	12,80	30,60	20,50	9,06	8,60	7,80	9,62	1,30	4,13
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk .....	8,05	42,10	7,08	7,95	31,10	26,80	8,66	18,30	7,90	2,00	13,30
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen .....	15,10	171,00	29,60	28,70	185,00	58,80	17,00	34,20	46,20	7,45	49,00
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. ....	11,80	69,20	21,50	18,00	129,00	43,40	20,20	40,40	28,70	17,30	17,60
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf .....	11,90	26,00	16,80	26,00	30,00	20,90	12,20	21,60	19,60	9,21	12,20
Altmaterial, Reststoffen .....	4,15	11,50	20,10	3,07	31,10	11,30	4,43	9,27	8,05	17,10	6,06
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	29,50	92,00	42,70	35,90	67,90	37,50	18,80	39,30	36,60	19,70	29,70
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren .....	5,50	20,60	10,20	6,96	25,10	18,20	8,78	20,20	14,90	5,52	7,40
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen feinmechanischen und optischen Erzeug- nissen, Schmuck usw. ....	11,20	38,50	19,80	23,20	31,10	19,50	11,70	23,80	20,50	7,82	11,10
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf .....	14,70	25,10	5,80	13,40	16,00	18,20	3,89	13,70	12,60	2,90	7,01
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen .....	14,00	28,50	19,30	15,90	59,80	38,80	15,10	34,40	31,20	19,60	10,00
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art <sup>3)</sup> .....	12,20	29,50	10,70	26,80	36,20	48,20	17,30	32,40	23,90	8,04	10,00
14,40	76,30	10,50	22,40	54,00	17,50	7,90	23,00	27,70	14,00	11,40	
<b>Vermittlung von:</b>											
landwirtschaftlichen Grundstoffen, Tieren, textilen Rohstoffen usw. ....	0,270	0,674	0,437	1,16	0,962	0,279	1,05	0,582	2,06	0,050	0,514
technischen Chemikalien, Erzen, Holz, Baustoffen usw. ....	0,355	1,08	0,575	0,609	1,40	0,565	0,390	0,898	0,936	1,44	0,631
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren .....	0,405	2,18	0,566	0,560	1,10	0,607	0,530	0,512	1,47	0,428	2,00
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. ....	0,227	0,705	0,376	0,439	1,71	0,653	0,330	0,540	0,949	0,290	0,532
Fahrzeugen, Maschinen, techn. Bedarf sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>3)</sup> .....	0,400	0,930	0,614	0,371	2,25	0,647	0,455	0,745	1,18	0,327	0,673
0,233	0,401	0,319	0,144	0,515	0,299	0,313	0,372	1,11	0,165	0,221	
0,592	0,839	1,35	0,584	3,40	1,14	0,317	1,50	2,54	0,210	0,411	
0,325	3,46	0,612	0,240	1,26	0,780	0,346	0,696	0,891	0,182	0,410	
Versandhandelsvertretung .....	0,104	0,429	0,159	0,222	0,263	0,181	0,135	0,285	0,350	0,193	0,183
Tankstellen (Absatz in fremdem Namen) ..	0,486	0,771	0,661	0,433	0,977	0,607	0,429	0,950	1,25	0,377	0,509
<b>Einzelhandel mit:</b>											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	9,83	9,74	9,36	8,51	22,10	10,00	7,49	15,80	8,31	5,24	15,00
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren .....	4,59	6,77	4,33	3,11	16,80	7,32	4,54	8,01	7,36	2,70	5,00
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. usw.) .....	7,21	4,43	5,35	2,38	8,00	9,19	5,41	6,37	5,46	3,18	3,84
elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw. ....	2,16	7,55	2,62	1,80	5,46	5,76	2,91	4,33	3,62	2,46	3,16
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen .....	1,85	3,11	2,01	2,16	5,54	5,44	2,27	3,93	2,69	1,29	2,35
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw. ....	2,02	5,00	5,63	1,69	6,00	5,00	2,63	4,07	5,00	1,66	3,47
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen) <sup>4)</sup> .....	1,55	10,00	1,43	1,07	10,00	4,87	2,06	4,16	5,20	2,77	3,50
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen .....	5,07	10,30	5,90	5,74	20,00	12,00	4,11	8,48	10,00	3,93	7,61
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>3)</sup> .....	6,08	10,00	5,38	2,71	25,00	15,00	16,30	7,25	5,00	9,06	16,10
Beherbergungsgewerbe .....	2,71	3,12	3,12	1,82	3,95	4,87	4,55	3,95	4,65	1,07	3,89
Gaststättengewerbe .....	2,72	2,97	4,00	1,85	5,35	4,86	2,00	4,45	4,87	1,57	2,80
Kantinen .....	1,49	1,94	1,83	1,83	2,32	3,34	1,94	1,70	1,77	1,01	1,50

1) Jahres- und Monaterhebungen. — 2) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. — 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 4) Ohne Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen.

in dieser Folge von Unternehmen zu Unternehmen kumuliert. Der Umsatzwert der Totalschwelle (das ist der Nenner der Auswahlwahrscheinlichkeit) stellte das Schrittmaß für die systematische Auswahl dar, die mit einem Zufallsstart begann. Diejenigen Unternehmen, in deren Umsatzspanne die systematische Auswahl getroffen hatte, gehörten zur Stichprobe. Eine besondere Bedeutung beim Ziehen der Stichprobe kam dem Auswechseln der Unternehmen zu, die in der vorhergehenden Stichprobe bereits berichtspflichtig waren. Diese Rotation wurde zur Entlastung der früher Berichtspflichtigen weitestgehend vorgenommen. Für Unternehmen der Totalschicht war das wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen Bedeutung aus stichprobenmethodischen Gründen allerdings nicht mög-

lich. Das gleiche gilt auch für Unternehmen, deren Umsatz 1978 dicht unter der Totalschwelle lag, weil dort nur ungenügend "Ersatz" vorhanden war.

Insgesamt wurden von den rund 700 000 Unternehmen der Handels- und Gaststättenzählung 1979 rund 7 % als Berichtsunternehmen zu den monatlichen und jährlichen Erhebungen ausgewählt; im Großhandel (10 %) und in der Handelsvermittlung (13 %) lagen diese Prozentsätze deutlich über denen im Einzelhandel (7 %) und im Gastgewerbe (4 %). Die Verteilung des Stichprobenumfangs im Gastgewerbe nach Ländern und Wirtschaftsklassen in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Ländern  
am 31.12.1981  
Prozent

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
711 11	Hotels .....	1,13	0,23	2,52	0,13	2,36	1,43	1,11	2,88	2,60	0,50	0,24	15,14
711 13	Gasthöfe .....	0,32	0,05	0,90	0,01	0,73	0,45	0,30	1,93	2,54	0,14	-	7,38
711 15	Pensionen .....	0,08	0,01	0,20	-	0,16	0,16	0,07	0,19	0,29	0,02	0,02	1,21
711 17	Hotels garnis .....	0,31	0,24	0,56	0,05	0,56	0,23	0,14	0,61	1,04	0,02	0,25	4,01
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.) .....	0,27	-	0,20	0,01	0,12	0,05	0,10	0,20	0,18	0,02	-	1,16
711	Beherbergungsgewerbe ..	2,12	0,53	4,38	0,20	3,93	2,32	1,72	5,81	6,65	0,72	0,51	28,89
713 11	Speisewirtschaften ....	2,54	1,46	3,32	0,62	5,36	2,82	3,47	4,93	5,91	1,09	1,75	33,27
713 15	Imbißhallen .....	0,36	0,21	0,53	0,26	1,18	0,18	0,24	0,18	0,21	0,10	0,39	3,84
713 91	Schankwirtschaften ....	0,74	0,73	1,91	0,76	5,48	0,93	1,41	1,17	1,15	1,30	1,18	16,76
713 93	Bars, Tanzlokale u.ä. .	0,26	0,24	0,49	0,14	0,80	0,38	0,63	0,54	0,84	0,21	0,24	4,77
713 95	Cafes .....	0,18	0,06	0,20	0,08	0,45	0,19	0,27	0,55	0,64	0,13	0,18	2,95
713 96	Eisdielen .....	0,08	0,07	0,16	0,02	0,33	0,12	0,20	0,14	0,17	0,05	0,05	1,40
713 97	Trinkhallen .....	0,04	0,01	0,27	0,01	0,27	0,21	0,02	0,02	0,05	0,01	0,01	0,94
713	Gaststättengewerbe ....	4,20	2,78	6,88	1,91	13,88	4,83	6,26	7,53	8,97	2,89	3,81	63,94
715	Kantinen .....	0,51	0,41	1,03	0,13	1,24	0,38	0,39	0,92	1,38	0,17	0,61	7,17
71	Gastgewerbe insgesamt .	6,84	3,71	12,28	2,24	19,05	7,53	8,37	14,27	17,00	3,77	4,93	100

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Berichtsunternehmen mußte man feststellen, daß für die Unternehmen in der Auswahlgrundlage, deren Umsatzzahlen in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 sich nicht auf ein volles Geschäftsjahr bezogen ("Neugründungen"), im Auswahlplan keine Sonderbehandlung vorgesehen war. Die Auswahlwahrscheinlichkeit für diese "Neugründungen" war somit proportional zum Umsatz des Rumpfgeschäftsjahres, was zwar nicht die Erwartungstreue der hochgerechneten Ergebnisse beeinträchtigt, jedoch deren Zufallsfehler vergrößert. Wegen der engen Terminlage bei den Jahreserhebungen 1979 konnte die ursprünglich geplante Korrektur mittels einer Zusatzstichprobe - mit gleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten - aus der Gesamtheit aller "Neugründungen" in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 nicht mehr realisiert werden.

Abgänge von Berichtsunternehmen aus den Berichtsfirmenkreisen, die sich z.B. aus einer Unternehmensschließung oder der Verlagerung der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens (= "Bereichswechsler") ergeben, müssen ständig durch Zugänge ausgeglichen werden, wenn die Monatsstatistiken repräsentative Ergebnisse für die zu beobachtenden Wirtschaftsbereiche liefern sollen. Als Zugangsunternehmen kommen in erster Linie nach dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung 1979 neu gegründete Unternehmen in Betracht, aber auch Unternehmen, die aus dem Bereich unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineingewachsen sind, oder Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt von Tätigkeiten außerhalb des Handels und Gastgewerbes in einen der Erhebungsbereiche hineinverlagert haben.

Aus dieser Grundgesamtheit werden ständig neue Berichtsunternehmen repräsentativ oder total ausgewählt, und zwar in dem Umfang, in dem die aktuellen Stichprobenumfänge die vom Handelsstatistikgesetz vorgegebenen Höchstgrenzen unterschreiten. Die Abschneidegrenzen und die Totalerfassungsgrenzen für die Neugründung sind nicht am Umsatz ausgerichtet, sondern an der Anzahl der tätigen Personen, die bei Neugründungen in der Regel zuverlässigere Aussagen über die Unternehmensgröße liefern. Neben der Unterteilung der Grundgesamtheit in eine Total- und eine Repräsentativschicht wird keine weitere Schichtung mehr vorgenommen. Alle Unternehmen der Repräsen-

tativschicht haben die gleiche Auswahlchance, wobei sich die Auswahlabstände jedoch bedarfsweise im Zeitablauf ändern können.

Die Auswahlgrundlage für die Neugründungen wird im wesentlichen aus den Gewerbebeanmeldungen erstellt, die den Statistischen Landesämtern von den Gewerbebeamten als Durchschrift zugeleitet werden. Da es sich bei den Gewerbebeanmeldungen in vielen Fällen nicht um "echte" Unternehmensneugründungen, sondern beispielsweise um Änderung der Rechtsform, Besitzerwechsel u.ä. Vorgänge handelt, die stichprobenmethodisch nicht als Neugründungen anzusehen sind, müssen deshalb mit einer äußerst arbeitsaufwendigen Vorbefragung bei allen Gewerbebeanmeldungen zunächst die echten Neugründungen festgestellt werden.

### 3.3 Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse

#### 3.3.1 Plausibilitätskontrollen und Einschätzen fehlender Meldungen

Mit den neuen Frage- und Darstellungsinhalten des neuen statistischen Berichtssystems mußte auch die Aufbereitung der Ergebnisse für alle Erhebungsteile neu konzipiert werden. Die wichtigste Vorgabe für ein neues Aufbereitungskonzept war bei den Monatserhebungen die Forderung der Konsumenten, daß die Ergebnisse möglichst schnell verfügbar sein müssen. Die damit geforderte beschleunigte Aufbereitung der Daten kann nur erreicht werden, indem die Möglichkeiten eines rationellen Einsatzes der EDV weitgehend ausgeschöpft werden.

Deshalb wird bei den monatlichen Erhebungen in der Regel auf eine intensive "manuelle" Prüfung der von den Berichtsunternehmen gemeldeten Ergebnisse verzichtet; im Rahmen der "manuellen" Eingangskontrolle findet lediglich eine Vollzähligkeitskontrolle und je nach Terminlage eine grobe Blickkontrolle statt. Die detaillierte Prüfung der vorliegenden Meldungen bleibt vielmehr der "maschinellen" Plausibilitätskontrolle vorbehalten. Dabei werden Meldungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als fehlerhaft angesehen werden müssen, zunächst mittels eines in die maschinelle Plausibilitätskontrolle integrierten Schätzverfahrens korrigiert. Die beanstandeten Fälle werden zur Überprüfung in einer Fehlerliste angeschrieben. In den selten auf-

tretenden Fällen, in denen nach Rücksprache mit dem Unternehmen der zunächst beanstandete Wert bestätigt wird, muß die maschinelle Korrektur wieder rückgängig gemacht werden.

Mit Hilfe dieses EDV-gestützten maschinellen Schätzverfahrens werden darüber hinaus unvollständige Meldungen ergänzt und fehlende Meldungen eingeschätzt. Die Einschätzung der bis zum Abschluß der Aufbereitungsarbeiten noch ausstehenden Unternehmen ist notwendig, um eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse zu vermeiden. Das Schätzverfahren arbeitet dabei im wesentlichen so, daß die wirtschaftliche Entwicklung der vorliegenden fehlerfreien Meldungen einer Branche (= "Schätzbasis") vom Basiszeitraum zum Berichtsmonat auf die fehlenden Meldungen dieser Branche (= 5-Steller der WZ) übertragen wird, wobei je Branche für die Unternehmen der Totalschicht und die Unternehmen in der Repräsentativschicht die Veränderungsdaten getrennt berechnet werden. Als Basiszeitraum ist der Durchschnitt der letzten drei dem Berichtsmonat unmittelbar vorangehenden Berichtsmonate festgelegt. Eine nach Branchen differenzierte Schätzung ist wegen der stark unterschiedlichen saisonalen und konjunkturellen Entwicklung der einzelnen Einzelhandelsbranchen notwendig, hat aber den Nachteil, daß die Anzahl der vorliegenden plausiblen Meldungen für eine stabile Schätzung innerhalb einer Branche nicht immer ausreicht. Da bei einer kleinen "Schätzbasis" Unternehmen mit extremer Entwicklung (sogenannte "Ausreißer") sehr schnell unplausible Schätzwerte bewirken, sieht das Schätzverfahren deshalb in solchen Fällen bedarfsweise die Erweiterung der "Schätzbasis" nacheinander auf die Wirtschaftsuntergruppe (4-Steller der WZ) oder die Wirtschaftsgruppe (3-Steller der WZ) vor:

Bezeichnen

$X_i$  = Umsatz des i-ten Unternehmens der "Schätzbasis" im Berichtsmonat,

$\bar{Y}_i$  = durchschnittlicher Umsatz des i-ten Unternehmens der "Schätzbasis" in den letzten drei dem Berichtsmonat vorangegangenen Monaten,

$H_i$  = Hochrechnungsfaktor des i-ten Unternehmens der "Schätzbasis"

und  $I$  mit  $I$  als Menge aller plausiblen Meldungen der "Schätzbasis",

dann ergibt sich als Veränderungsfaktor für die Schätzbasis

$$(5) \quad R_k = \frac{\sum_i H_i x_i}{\sum_i H_i \bar{Y}_i}$$

Der fehlende oder unplausible Umsatzwert für ein beliebiges Unternehmen  $i$  der Schätzbasis  $K$  wird dann geschätzt durch:

$$(6) \quad X_i = R_k \cdot \bar{Y}_i$$

Die hier dargestellte Verhältnisschätzung für die Umsatzwerte gilt analog auch für die Voll- und Teilzeitbeschäftigten.

Sowohl die Veränderungsfaktoren jeder Branche als auch die damit berechneten Schätzwerte der Unternehmen mit fehlenden oder unplausiblen Angaben werden protokolliert, wobei Unternehmen, deren hohes Umsatzgewicht das Branchenergebnis maßgeblich beeinflussen, speziell gekennzeichnet sind. Werden bei der Durchsicht der Protokolle unplausible Veränderungsfaktoren oder im Einzelfall unplausible Schätzwerte festgestellt, müssen die Schätzwerte der betroffenen Unternehmen korrigiert werden.

Nachmeldungen zum Berichtsmonat sowie verspätet eingehende Meldungen zu Vormonaten können bis zum vorletzten Lauf der maschinellen Plausibilitätskontrolle nachgeschoben werden, was zur Stabilisierung der Schätzung beiträgt.

### 3.3.2 Darstellung der Ergebnisse

Darstellungsbereiche der monatlichen Statistiken sind die Unternehmen, deren Jahresumsatz - gemessen jeweils am Vorjahr - mindestens die Abschneidegrenze für den jeweiligen Bereich erreicht oder übersteigt. Unternehmen, deren Umsätze unter die Abschneidegrenze absinken, bleiben zwar zunächst in der Berichterstattung, werden jedoch in der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt. Erst wenn sich herausstellt, daß das Unternehmen über einen längeren Zeitraum (2 Jahre) im Bereich unterhalb der Abschneidegrenze verbleibt, wird es auch aus der Berichtspflicht entlassen. Da aber andererseits keine aktuellen Informationen über Unternehmen, die von unterhalb der

Abschneidegrenze in die Darstellungsbereiche hineinwachsen, vorliegen, läßt sich bei längerer Laufzeit der Stichproben eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse für die Grundgesamtheit nicht ausschließen.

Ziel der monatlichen Statistik ist die Beobachtung und Darstellung wirtschaftlicher Entwicklungen im Zeitablauf. Die Ergebnisse der einzelnen Monatserhebungen werden deshalb nicht als absolute Zahlen, sondern als Meßzahlen und Veränderungsraten dargestellt. Dabei sind Meßzahlen Verhältniszahlen, die die Veränderungen eines Monats gegenüber einer festen Basis darstellen. Basis für die Ergebnisse ab Monatsmonat Januar ist der Monatsdurchschnitt des Jahres 1980 (= "Basisjahr"). Diese Darstellungsweise hat u.a. den stichprobenmethodischen Vorteil, daß der Zufallsfehler für Veränderungsraten und auch für Meßzahlen in der Regel deutlich kleiner ist als für die dahinter stehenden absoluten Ergebnisse.

Ein Teil der Meldungen liegt bei Abschluß der Aufbereitung eines Monats noch nicht vor, so daß an deren Stelle Schätzwerte eingesetzt werden müssen (siehe Abschnitt 3.3.1). Die verspätet eintreffenden Meldungen werden jedoch noch rückwirkend berücksichtigt, d.h. die Schätzwerte werden bei der Aufbereitung eines nachfolgenden Monats durch die Originalmeldungen ersetzt. Mit dieser Korrekturmöglichkeit ist sichergestellt, daß die Ergebnisse für einen bestimmten Monatsmonat mit möglichst vollständigem Datenmaterial für die zurückliegenden Vergleichszeiträume berechnet werden. Da bei den Monatsstatistiken neben den Ergebnissen für den Monatsmonat auch zusammengefaßte Monatsergebnisse wie Jahrestelle und Quartale nachgewiesen werden und damit im Monatsmonat Dezember maximal die Werte für alle 23 davorliegenden Monate benötigt werden, kann im Extremfall beim einzelnen Unternehmen bis zu 23 Monate rückwirkend korrigiert werden. Korrekturen, die mehr als 3 bis 4 Monate zurückreichen, sind allerdings nur selten notwendig, so daß mit größeren Berichtigungen in den Ergebnissen nach diesem Zeitraum in der Regel nicht gerechnet werden muß.

Da sich auch Wirtschaftszweig, Rechtsform, Unternehmensgröße - gemessen am Umsatz oder an den Beschäftigten - eines Unternehmens im Verlauf der Zeit ändern können, können neben den Korrekturen für die Darstellungsmerkmale

(Umsatz, Voll- und Teilzeitbeschäftigte) auch Korrekturen an den für die Ergebnisgliederung notwendigen Merkmalen erforderlich sein. In solchen Fällen werden die Angaben des Unternehmens mit den auf die Änderung folgenden Monatsergebnissen der neuen Gliederungsposition zugewiesen, wobei aber die Angaben des Unternehmens zu den Monaten, die vor dem Eintritt der Änderung liegen, weiterhin in der alten Gliederungsposition beibehalten bleiben. Das bedeutet letztlich, daß pro Unternehmen für jeden Monat zu den drei Erhebungs- und Darstellungsmerkmalen für die jeweils letzten 24 Monate auch noch die in diesem Zeitraum jeweils gültigen Gliederungsmerkmale archiviert werden müssen.

Auf ähnliche Weise, wie sich solche Änderungen in den Gliederungsmerkmalen einzelner Unternehmen in den Ergebnissen der laufenden Berichterstattung niederschlagen, werden die Ergebnisse auch durch Fluktuationen im Berichtsfirmenkreis (z.B. Schließungen, Neueröffnungen) beeinflusst. Bei der Auswertung des Zahlenmaterials ist deshalb zu beachten, daß die Ergebnisse grundsätzlich die konjunkturelle und saisonale Entwicklung von Wirtschaftsbereichen aufzeigen ("Branchenvergleich") und nicht die wirtschaftliche Entwicklung bestimmter "paariger" Unternehmen darstellen und damit für betriebswirtschaftliche Vergleiche nur eingeschränkt aussagefähig sind. Eine Ausnahme stellen die in den Monatsberichten unter dem Arbeitstitel "Paariger Vergleich" angebotenen Tabellen dar, in denen für die betriebswirtschaftliche Auswertung gedachte Ergebnisse aus einem konstant gehaltenen Berichtsfirmenkreis - d.h. ohne die im Berichtsjahr oder Vorjahr in den Berichtsfirmenkreis neu aufgenommenen Unternehmen sowie ohne Unternehmen, die in diesem Zeitraum einer neuen Wirtschaftsklasse oder einer neuen Umsatzgrößenklasse zugeordnet wurden - dargestellt werden.

Neben der Notwendigkeit, die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen möglichst frühzeitig bereitzustellen, sollen diese Ergebnisse daneben aber auch möglichst genau sein. Die für eine hohe Genauigkeit erforderliche Vollständigkeit der Daten kann in den Monatsstatistiken aber nur zu einem späten, nicht mehr aktuellen Termin sichergestellt werden. Daher ist geplant, künftig wieder - wie bis Dezember 1980 durchgeführt - pro Monat zwei Berichte - einen "Vorbericht" und einen "Meß-

zahlenbericht" - zu veröffentlichen. Der "Vorbericht", der, unabhängig vom Meldeeingang, rund vier Wochen nach Ende des Berichtsmonats erscheinen soll, enthält nur die Umsatzentwicklung, während der "Meßzahlenbericht" rund zwei Wochen später zusätzlich Ergebnisse für Voll- und Teilzeitbeschäftigte in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung sowie nach Betriebstypen enthält, soweit dies unter stichprobenmethodischen Gesichtspunkten noch vertretbar erscheint.

### 3.3.3 Beurteilung der Genauigkeit der Ergebnisse

Ergebnisse von Stichprobenerhebungen weisen neben dem systematischen Fehler, der auch bei Ergebnissen von Totalerhebungen in Kauf genommen werden muß, einen durch die zufällige Auswahl der Stichprobeneinheiten bedingten Zufallsfehler auf, dessen Größenordnung für die Beurteilung der Güte von Stichprobenergebnissen bekannt sein muß. Größe und Richtung des Zufallsfehlers sind zwar in jedem Einzelfall unbekannt, für Ergebnisse von echten Zufallsstichproben kann - im Gegensatz zu anderen Repräsentativstatistiken - jedoch die Größenordnung des Zufallsfehlers in Form von Standardfehlern zuverlässig abgeschätzt werden. Mit einer Fehlerrechnung lassen sich also nur Aussagen darüber machen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die zufallsbedingte Abweichung eines Stichprobenergebnisses vom unbekanntem "wahren" Wert auftreten kann, nicht jedoch die exakte Differenz vom Stichprobenergebnis und dem wahren Wert berechnen.

Wegen der umfangreichen Vorkehrungen, die insbesondere wegen des speziellen Auswahlplanes der Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe erforderlich waren, konnte eine detaillierte Fehlerrechnung für Bundesergebnisse zu den Monatsstatistiken bisher erst für den Bereich Großhandel, und zwar für ausgewählte Tabellen des Berichtsmonats Dezember 1981, durchgeführt werden. Dazu wurde ein vom Statistischen Bundesamt erstelltes allgemeines Fehleranalyseprogramm verwendet, das vorher allerdings an die besonderen Erfordernisse der Auswahl mit größenproportionalen Auswahlwahrscheinlichkeiten angepaßt werden mußte.

Die Ergebnisse sind in Form des einfachen relativen Standardfehlers ( $V_x'$ ) dargestellt, der als besonders anschauliche Meßzahl für die Beurteilung der Genauigkeit von Stichprobenergebnissen angesehen werden kann.

Dabei gilt:

$$V_x' = \frac{S_x'}{x'} \cdot 100 \text{ mit}$$

$S_x'$  = der absolute Standardfehler von  $x'$   
und

$x'$  = der Schätzwert des Merkmals  $x$

In Tabelle 3 sind ausgewählte Ergebnisse der Fehlerrechnung für die 18 umsatzstärksten - gemessen am Umsatz im Berichtsmonat Dezember 1981 - Wirtschaftsklassen des Großhandels

Tabelle 3: Relative Standardfehler für Umsatz, Voll- und Teilzeitbeschäftigte im Dezember 1981 im Großhandel nach ausgewählten Wirtschaftsklassen

Prozent

Wirtschaftsklasse <sup>1)</sup> (Großhandel mit ...)	Relativer Standardfehler $v_x'$					
	Umsatz		Vollbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	
	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Meßzahl 1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Meßzahl 1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Meßzahl 1980 = 100
Getreide, Futter- und Düngemittel, o. a. S. <sup>2)</sup>	2,7	2,7	0,4	0,4	3,6	2,3
Getreide, Saaten, Futtermittel	1,2	1,9	0,9	1,2	6,0	5,3
lebendem Vieh	2,2	2,2	2,2	2,2	3,9	3,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen	2,4	1,4	0,8	0,9	5,2	5,4
Mineralölerzeugnissen	2,0	1,0	0,6	0,6	4,0	4,2
Eisen (ohne Roheisen) und Stahl und -halbzeug	1,2	1,1	0,6	0,8	4,3	3,5
NE-Metallen	3,0	4,1	2,0	1,8	9,2	8,6
Baustoffen, Bauelementen a. mineralischen Stoffen	1,6	1,7	0,9	0,9	3,9	4,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, o. a. S. <sup>2)</sup>	0,8	1,0	0,6	0,6	2,6	2,0
Gemüse, Obst, Früchten	2,7	3,1	1,5	1,6	7,6	7,5
Milcherzeugnissen, Fettwaren	1,5	1,5	0,6	0,7	2,9	3,2
Fleisch, Fleischwaren	2,7	2,1	1,3	1,3	5,5	6,2
elektrotechn. Erzeugnissen, a. n. g. <sup>3)</sup>	1,6	1,4	0,5	0,6	3,1	3,5
Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	1,9	1,9	1,2	1,2	4,9	5,4
Kraftwagen	1,0	1,1	0,5	0,5	4,9	4,8
Kraftfahrzeugteilen und -reifen	2,4	2,2	0,7	0,8	3,0	2,7
pharmazeutischen Erzeugnissen	1,2	0,8	0,7	0,6	0,9	0,6
Fertigwaren, o. a. S. <sup>2)</sup>	1,0	0,7	0,8	0,8	6,7	7,3

<sup>1)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Kurzbezeichnungen. - <sup>2)</sup> Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - <sup>3)</sup> Anderweitig nicht genannt.

dargestellt. Die Tabelle zeigt, daß die Genauigkeit der Ergebnisse für die drei Darstellungsmerkmale der monatlichen Statistik sehr unterschiedlich zu bewerten ist. Die Zuverlässigkeit der Umsatzergebnisse, insbesondere aber der Ergebnisse für Vollbeschäftigte, ist im allgemeinen gut, während bei den Ergebnissen für Teilzeitbeschäftigte in einigen Wirtschaftsklassen recht große relative Standardfehler zu verzeichnen sind.

Diese Genauigkeitsabstufung zwischen den Darstellungsmerkmalen trifft auch für die nicht in Tabelle 3 nachgewiesenen umsatzschwächeren Wirtschaftsklassen zu, wobei aber die Zufallsfehler für die meisten Branchenergebnisse auf einem deutlich höheren Niveau angesiedelt sind. Eine Genauigkeitsabschätzung der Bundesergebnisse aus den dezentral erhobenen und aufbereiteten monatlichen Einzelhandels- und Gastgewerbestatistiken kann erst vorgenommen werden, wenn die Ergebnisse der Fehlerrechnungen für Länderergebnisse vorliegen.

Die Berechnung der Zufallsfehler ist bei der großen Zahl von nachgewiesenen Einzelergebnissen sowie dem nicht sehr einfach gehaltenen Auswahlplan sehr zeit- und kostenaufwendig. Deshalb kann nicht in jedem Berichtsmonat eine Fehlerrechnung durchgeführt werden. Sie sollte dennoch regelmäßig, wenn auch in größeren Zeitabständen, wiederholt werden, da mit zunehmendem Abstand vom Zeitpunkt des Ziehens der Stichproben, insbesondere wegen der großen Fluktuation im Handel und Gastgewerbe, mit einem deutlichen Ansteigen der Stichprobenfehler gerechnet werden muß.

### 3.3.4 Preisbereinigung der Umsatzentwicklung

Neben der nominalen Umsatzentwicklung im Zeitablauf wird in der monatlichen Berichterstattung auch die reale, d.h. preisbereinigte Umsatzentwicklung dargestellt. Wird die nominale Umsatzentwicklung in der Wirtschaftsklasse k durch die Meßzahl

$$(7) \quad U_{0,t}^{(k)} = \frac{U_t^{(k)}}{U_0^{(k)}}$$

mit  $U_t^{(k)}$  : (absoluter) Umsatz der Wirtschaftsklasse k in der Periode t (0 = Basisperiode)

angegeben, so errechnet man daraus die reale Umsatzentwicklung der Wirtschaftsklasse k zu

$$(8) \quad U_{0,t}^{(k)*} = \frac{U_{0,t}^{(k)}}{P_{0,t}^{(k)}} = \frac{U_t^{(k)*}}{U_0^{(k)*}}$$

mit  $P_{0,t}^{(k)}$  : durchschnittliche Preisveränderung in der Wirtschaftsklasse k zwischen der Periode t und der Basisperiode

und

$U_t^{(k)*}$  =  $\frac{U_t^{(k)}}{P_{0,t}^{(k)}}$  : absoluter Umsatz der Wirtschaftsklasse k in der Periode t "abzüglich" der durchschnittlichen Preisniveaushiftung seit der Basisperiode.

Die Zusammenfassung mehrerer Meßzahlen verschiedener Wirtschaftsklassen zu Ergebnissen für Untergruppen, Gruppen, Unterabteilungen und Wirtschaftsbereiche ( $U_{0,t}^*$ ) ist dann für reale Umsätze so einfach wie für nominale:

$$(9) \quad U_{0,t}^* = \frac{\sum_k U_t^{(k)*}}{\sum_k U_0^{(k)}}$$

Diese Vorgehensweise folgt dem Grundgedanken von Laspeyres-Indizes, ist deshalb technisch recht problemlos, führt zu konsistenten Ergebnissen auf verschiedenen Aggregationsstufen der Wirtschaftssystematik und ist im Zeitablauf, vor allem bei Verknüpfung mehrerer Reihen, gut zu interpretieren.

In der Praxis ergibt sich allerdings ein Problem: Damit man in Formel (8) Laspeyres-Mengenindizes erhält, benötigt man eigentlich Paasche-Preisindizes, die jedoch in der amtlichen Preisstatistik nicht (regelmäßig) berechnet werden. Ersatzweise muß man sich in dem Preisbereinigungsverfahren deshalb der vorliegenden Laspeyres-Preisindizes bedienen. Der sich dabei prinzipiell ergebende Fehler dürfte sich in vertretbaren Grenzen halten, solange sich die Laspeyres- von den Paasche-Preisindizes nicht sehr unterscheiden. Eine gewisse Garantie für diese Annahme ergibt sich aus der Tatsache, daß die amtliche Preisstatistik in regelmäßigen, nicht zu wei-



ten Abständen auf neue Basiszeiträume (wie derzeit auf das Basisjahr 1980) umgestellt werden; die Veränderungen in den Mengengerüsten können deshalb nicht zu groß werden.

Dem Laspeyres'schen Prinzip der Festschreibung eines Gewichtungsschemas aufgrund der Verhältnisse in der Basisperiode wird mit diesem Verfahren soweit wie möglich Rechnung getragen. Zeitliche Verschiebungen in den Mengenverhältnissen wirken sich lediglich in den einzelnen Wirtschaftsklassen aus; die Gewichtsunterschiede **z w i s c h e n** den Wirtschaftsklassen sind unveränderlich festgelegt anhand der Verhältnisse im Basisjahr.

Theoretisch erhält man damit für die "realen" Umsatzmeßzahlen Mengenindizes in einer gemischten Berechnungsform, die praktisch jedoch als Laspeyres-Mengenindizes - oder zumindest als deren bestmögliche Näherungswerte - interpretiert werden können und sollten.

Ein Hinweis auf die Verwendung dieser Indizes in der Praxis ist allerdings noch von Bedeutung: Preisindizes werden in den Monatsstatistiken nur auf der tiefsten Aggregationsstufe zur Preisbereinigung herangezogen; darauf aufbauend ergeben sich die "realen" Umsatzmeßzahlen zusammengefaßter Aggregate dagegen direkt und automatisch in der Summation. Diese "intern" nach der Laspeyres-Regel berechneten "realen" Umsatzmeßzahlen sind deshalb im allgemeinen **n i c h t** identisch mit den Indizes, die man aus der Division der nominalen Umsatzmeßzahl durch den entsprechenden Preisindex erhält (bei diesen handelt es sich nämlich um Paasche-Mengenindizes).

### 3.4 Kommentierung der Ergebnisse

#### 3.4.1 Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen

Die aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 gezogenen Stichproben repräsentieren Umfang, Struktur und Entwicklung der Erhebungsbereiche oberhalb der jeweiligen Abschneidegrenzen, d.h. im sogenannten Darstellungsbereich. Der Vergleich der ersten hochgerechneten Ergebnisse, die bei den Jahreserhebun-

gen zum Stichtag 31.12.1979 ermittelt wurden, mit den Ergebnissen der Zählung ist aber aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt<sup>14)</sup>.

Die hochgerechneten Stichprobenergebnisse sind mit einem Zufallsfehler behaftet, d.h. sie können mehr oder weniger weit von den unbekanntem "wahren" Werten abweichen.

Zwischen den Stichtagen der Zählung<sup>15)</sup> und dem Stichtag der Jahreserhebung lagen 7 bzw. 9 Monate. Bei der erheblichen Fluktuation der Unternehmen des Handels und Gastgewerbes mußte sich dies zahlenmäßig auch in den Ergebnissen widerspiegeln.

Neben Zufallsfehlern und echten Veränderungen im Zeitablauf ergaben sich noch Abweichungen aus unterschiedlichen Stärken und Schwächen von Stichproben und Totalerhebung: Die Durchführung einer Befragung im Stichprobenverfahren bietet wegen des geringeren Erhebungsumfangs die Möglichkeit, genauere Informationen zu erfragen, diese Daten wiederum besser zu prüfen, Unklarheiten durch Rückfragen zu klären usw. Bei den einzelnen Erhebungseinheiten führt die Stichprobenbefragung mithin generell zu genaueren, d.h. aber auch anderen Ergebnissen als die Totalzählung. Das betrifft nicht nur die darzustellenden Merkmale, sondern auch die Zuordnung zu Gliederungspositionen, z.B. Wirtschaftszweigen. Besonders schwierig für die Stichprobenerhebung ist dagegen das Problem der Fluktuation. Ihre Aufgabe muß es ja sein, Veränderungen im Wirtschaftsbereich, wie Löschungen, Neugründungen, Fusionen, Bereichswechsel, ebenfalls ausreichend genau zu repräsentieren. Innerhalb des Darstellungsbereichs ist dies auch ohne weiteres möglich, da stellvertretend für die Änderungen in der Grundgesamtheit die "Bewegungen" im Berichtsfirmenkreis, das sind Löschungen und Fusionen von Berichtsfirmen, Unternehmen, die ihre Tätigkeit aus dem Erhebungsbereich verlagern, Absinken des Umsatzes unter die Abschneidegrenze etc., bekannt sind. Alle "Abgänge" vermindern die Stichprobe und damit unmittelbar ebenfalls die hochgerechneten Werte. Über die diesen gegenüberstehenden "Zugänge", das sind Neugründungen, Wirtschaftszweigwechsler in den Erhebungsbereich, Unternehmen, deren Umsatz über

14) Siehe auch Reeb, A.: "Über Zusammenhänge zwischen Totalzählungen und zeitverschobenen Ergänzungserhebungen" in WiSta 12/1973.

15) Im Handel 31.3.1979, im Gastgewerbe 31.5.1979.

die Abschneidegrenze wächst etc., gibt es dagegen keine oder keine zuverlässigen Informationen. Es müssen beispielsweise zuerst aus den Tausenden jährlichen Gewerbeanmeldungen die wenigen ausgefiltert werden, hinter denen wirklich die Eröffnung eines Geschäftsbetriebs steht, damit anschließend daraus eine Stichprobe gezogen werden kann. Beim Aufbau der neuen Stichprobe konnten anfangs diese aufwendigen Arbeiten aus zeitlichen Gründen nicht durchgeführt werden, so daß lediglich Abgänge, jedoch kaum Zugänge im Berichtsfirmenkreis verbucht wurden.

Die erste Jahrerhebung im Handel und Gastgewerbe ergab dementsprechend eine vermeintlich starke Abnahme des Unternehmensbestands: 36 318 Unternehmen im Großhandel, 156 066 im Einzelhandel und 120 389 im Gastgewerbe, das sind Ergebnisse, die im Großhandel um 14,5 %, im Einzelhandel um 7,4 % und im Gastgewerbe um 7,9 % unter dem Niveau der Handels- und Gaststättenzählung liegen.

Es läßt sich leider nicht genau bestimmen, inwieweit diese Abweichungen auf Vorgänge

zwischen den beiden Erhebungsstichtagen, also auf echte Fluktuation, zurückzuführen sind. Welche Ursachen allerdings verantwortlich für die Niveauverschiebung sein könnten, läßt sich aus den nach Umsatzgrößenklassen gegliederten Ergebnissen ersehen: Die Abnahme um 14,5 % bei den Großhandelsunternehmen beispielsweise kann im wesentlichen auf die unterste Umsatzgrößenklasse (von 1 bis unter 2 Mill. DM) zurückgeführt werden; von der Differenz von (per saldo) 6 000 Unternehmen findet man einen "Fehlbestand" von gut 5 000 allein in dieser Klasse. Ähnlich im Einzelhandel und Gastgewerbe, auch hier erklärt sich die Abnahme aus den unteren Umsatzgrößenklassen. Was führte nun zu diesen Ergebnissen am "unteren Rand" des Darstellungsbereichs? Zum einen werden in der Handels- und Gaststättenzählung dort eingruppierte Unternehmen in dem Jahr 1979 ihren Umsatz gegenüber 1978 so erhöht haben, daß sie dementsprechend einer höheren Umsatzgrößenklasse zugewiesen wurden; dies dürfte - bei nur geringen absoluten Zugängen der höheren Klassen - die Minderzahl gewesen sein.

Tabelle 4: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahrerhebung 1979 im Großhandel

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahrerhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	am 31. März 1979						am 31. Dezember 1979					
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 12 000— 1 Mill. ....	50 673	51,9	134	11,1	17 131	2,8	x	x	x	x	x	x
Darstellungsbereich der Stichprobe												
1 Mill. — 2 Mill. ....	13 064	13,4	81	6,7	18 452	3,0	7 749	-40,7	49	-39,2	11 768	-36,2
2 Mill. — 5 Mill. ....	14 045	14,4	151	12,5	44 390	7,2	13 248	-5,7	137	-9,6	41 953	-5,5
5 Mill. — 10 Mill. ....	6 908	7,1	138	11,5	48 006	7,8	6 942	0,5	124	-10,7	48 638	1,3
10 Mill. — 25 Mill. ....	5 067	5,2	194	16,1	77 065	12,6	4 837	-4,5	176	-9,4	73 921	-4,1
25 Mill. — 50 Mill. ....	1 781	1,8	132	10,9	61 439	10,0	1 816	2,0	129	-2,3	63 340	3,1
50 Mill. — 100 Mill. ....	796	0,8	91	7,6	55 267	9,0	833	4,6	90	-0,7	57 754	4,5
100 Mill. — 250 Mill. ....	518	0,5	106	8,8	77 514	12,6	576	11,2	117	10,3	88 220	13,8
250 Mill. — 1 Mrd. ....	227	0,2	97	8,0	105 243	17,2	250	10,1	100	2,5	117 573	11,7
1 Mrd. und mehr ....	52	0,1	64	5,3	105 520	17,2	67	28,8	70	8,9	139 001	31,7
Darstellungsbereich zusammen ....	42 458	43,5	1 055	87,4	592 896	96,7	36 318	-14,5	991	-6,1	642 168	8,3
Neugründungen ....	4 577	4,7	17	1,4	3 325	0,5	x	x	x	x	x	x
Großhandel insgesamt ....	97 708	100	1 206	100	613 352	100	x	x	x	x	x	x

Zum anderen werden Unternehmen ihren Umsatz unter die Abschneidegrenze abgesenkt oder aber den Geschäftsbetrieb vollständig eingestellt haben. Diesen Abgängen steht in der

Stichprobe nun kein "Zuwachs" gegenüber, weder aus dem Bereich unterhalb der Abschneidegrenze noch aus dem Bereich der HGZ-Neugründungen (siehe 3.2.3).

Tabelle 5: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahreserhebung 1979 im Einzelhandel (ohne Agenturtankstellen)

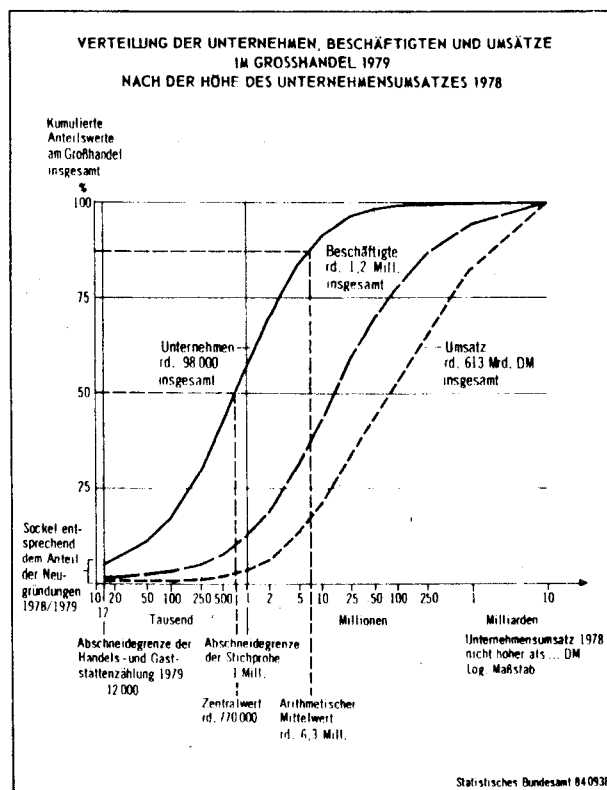
Umsatz von bis unter DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahreserhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1978		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1979	
	am 31. März 1979						am 31. Dezember 1979					
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 12 000 – 250 000	156 100	45,1	280	11,5	17 544	4,8	x	x	x	x	x	x
Darstellungsbereich der Stichprobe												
250 000 – 500 000	69 068	20,0	237	9,7	24 509	6,7	54 329	-21,3	195	-17,6	20 008	-18,4
500 000 – 1 Mill.	51 250	14,8	289	11,9	36 062	9,8	50 598	-1,3	285	-1,5	35 532	-1,5
1 Mill. – 2 Mill.	27 742	8,0	257	10,6	37 806	10,3	29 529	6,4	268	4,1	40 435	7,0
2 Mill. – 5 Mill.	13 169	3,8	234	9,6	39 702	10,8	14 239	8,1	233	-0,7	42 635	7,4
5 Mill. – 10 Mill.	4 078	1,2	148	6,1	27 987	7,6	4 071	-0,2	140	-6,0	27 800	-0,7
10 Mill. – 25 Mill.	2 209	0,6	165	6,8	33 136	9,0	2 222	0,6	160	-3,2	33 455	1,0
25 Mill. – 50 Mill.	585	0,2	97	4,0	20 155	5,5	598	2,2	92	-5,6	19 963	-1,0
50 Mill. – 100 Mill.	241	0,1	77	3,2	16 292	4,4	265	10,0	84	9,8	18 038	10,7
100 Mill. – 250 Mill.	125	0,0	92	3,8	19 742	5,4	123	-1,6	83	-10,0	19 840	0,5
250 Mill. – 1 Mrd.	83	0,0	152	6,3	35 573	9,7	74	-10,8	124	-18,2	32 690	-8,1
1 Mrd. und mehr	19	0,0	339	13,9	54 375	14,8	19	0,0	372	9,7	64 533	18,7
Darstellungsbereich zusammen	168 569	48,7	2 088	85,9	345 338	94,3	156 066	-7,4	2 035	-2,6	354 929	2,8
Neugründungen	21 361	6,2	62	2,6	3 444	0,9	x	x	x	x	x	x
Einzelhandel (ohne Agenturtankstellen) insgesamt	346 030	100	2 431	100	366 326	100	x	x	x	x	x	x

Der Einfluß dieses empfindlichen Bereichs auf die Gesamtergebnisse ist freilich bei den Erhebungsmerkmalen weit weniger stark als bei der Fallzahl der Unternehmen. So hat die unterste Größenklasse des Einzelhandels (von 250 000 bis unter 500 000 DM) beispielsweise zwar einen Anteil von 20 % an der Gesamtzahl aller Unternehmen der Handels- und Gaststättenzählung, bei den Beschäftigten liegt der entsprechende Anteil jedoch nur bei 10 % und beim Umsatz sogar nur bei 7 % (siehe Schaubilder 4 bis 6).

Nach den Ergebnissen der Jahreserhebungen waren am 31. Dezember 1979 im Großhandel 991 000, im Einzelhandel 2 035 000 und im Gastgewerbe 658 000 Personen beschäftigt; das waren im Großhandel 6,1 %, im Einzelhandel 2,6 % und im Gastgewerbe 0,9 % weniger als in der Handels- und Gaststättenzählung im vorangegangenen Frühjahr. Zu den vorher bereits beschriebenen Gründen für Ergebnisabweichungen kommen bei den Beschäftigten, und zwar vor allem bei den Teilzeitbeschäftigten, natürlich noch die sehr starken saisonalen Schwankungen. Der Dezember-Stichtag muß von daher alleine schon zu anderen Werten führen als der 31. März (Handel) bzw. 31. Mai (Gastgewerbe).

Die Umsätze 1979 lagen dagegen in den Jahreserhebungen durchweg über den in der Handels- und Gaststättenzählung gemessenen Vorjahres-

Schaubild 4



umsätzen: Großhandel 642 Mrd. DM (+ 8,3 %), Einzelhandel 355 Mrd. DM (+ 2,8 %) und Gastgewerbe 36 Mrd. DM (+ 1,2 %). Die Veränderungsrate, die sich aus den Monatserhebungen 1979 im Vergleich zu 1978 ergaben, waren allerdings jeweils noch um einiges höher: Großhandel + 11,4 %, Einzelhandel + 6,3 % und

Tabelle 6: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahreserhebung 1979  
im Gastgewerbe

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahreserhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	am 31. Mai 1979						am 31. Dezember 1979					
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
<b>Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 12 000 – 50 000</b>	37 460	19,8	59	7,5	1 107	2,9	x	x	x	x	x	x
<b>Darstellungsbereich der Stichprobe</b>												
50 000 – 100 000	39 181	20,8	82	10,4	2 868	7,5	27 478	-29,9	67	-19,1	2 107	-26,5
100 000 – 150 000	28 339	15,0	79	10,0	3 469	9,1	25 856	-8,8	75	-4,8	3 201	-7,7
150 000 – 200 000	17 336	9,2	61	7,8	2 985	7,8	17 029	-1,8	59	-3,5	2 931	-1,8
200 000 – 250 000	11 309	6,0	50	6,3	2 512	6,6	12 301	8,8	53	7,5	2 749	9,4
250 000 – 500 000	21 868	11,6	136	17,3	7 483	19,7	23 687	8,3	147	7,7	8 133	8,7
500 000 – 1 Mill.	8 519	4,5	95	12,1	5 757	15,1	9 753	14,5	105	10,6	6 609	14,8
1 Mill. – 2 Mill.	2 818	1,5	60	7,6	3 772	9,9	3 082	9,4	62	3,0	4 149	10,0
2 Mill. – 5 Mill.	988	0,5	45	5,7	2 896	7,6	918	-7,1	41	-10,0	2 687	-7,2
5 Mill. – 10 Mill.	201	0,1	21	2,6	1 386	3,6	183	-9,0	18	-11,6	1 206	-13,0
10 Mill. – 25 Mill.	77	0,0	17	2,2	1 196	3,1	76	-1,3	17	-2,5	1 183	-1,1
25 Mill. – 50 Mill.	21	0,0	9	1,2	702	1,8	22	4,8	10	9,3	717	2,1
50 Mill. – 100 Mill.	3	0,0	2	0,2	168	0,4						
100 Mill. – 250 Mill.	3	0,0	7	0,9	417	1,1						
<b>Darstellungsbereich zusammen</b>	<b>130 663</b>	<b>69,2</b>	<b>664</b>	<b>84,4</b>	<b>35 611</b>	<b>93,6</b>	<b>120 389</b>	<b>-7,9</b>	<b>658</b>	<b>-0,9</b>	<b>36 033</b>	<b>1,2</b>
<b>Neugründungen</b>	<b>20 640</b>	<b>10,9</b>	<b>64</b>	<b>8,2</b>	<b>1 310</b>	<b>3,4</b>	x	x	x	x	x	x
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>188 763</b>	<b>100</b>	<b>787</b>	<b>100</b>	<b>38 029</b>	<b>100</b>	x	x	x	x	x	x

Gastgewerbe + 5,2 %. Auch bei den Umsätzen ist demnach die Niveauverschiebung stark negativ durch den Wechsel von Total- auf Repräsentativerhebung beeinflusst; die Vergleichsergebnisse können ökonomisch nicht als Veränderungsrate interpretiert werden. Erst in den folgenden Jahren und Monaten werden die Stichprobenergebnisse unter sich vergleichbar sein und deshalb mit der ge-

wünschten Sicherheit über die Entwicklung der Wirtschaftsbereiche berichten (siehe Abschnitt 3.4.2).

In der bisherigen Darstellung von Methoden und Daten wurde fast ausschließlich der Darstellungsbereich der Stichprobe behandelt, der Bereich unterhalb der Abschneidegrenze blieb meist unberücksichtigt. Konkrete Aus-

Schaubild 5

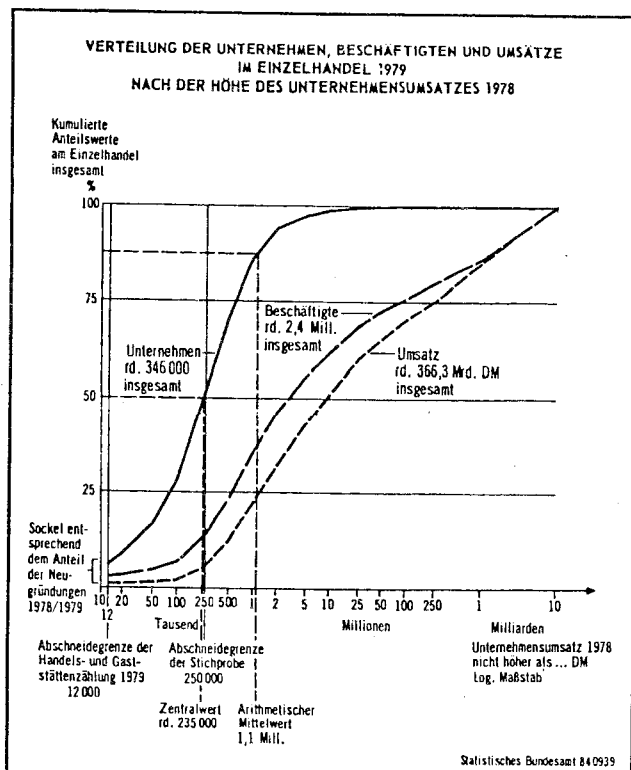
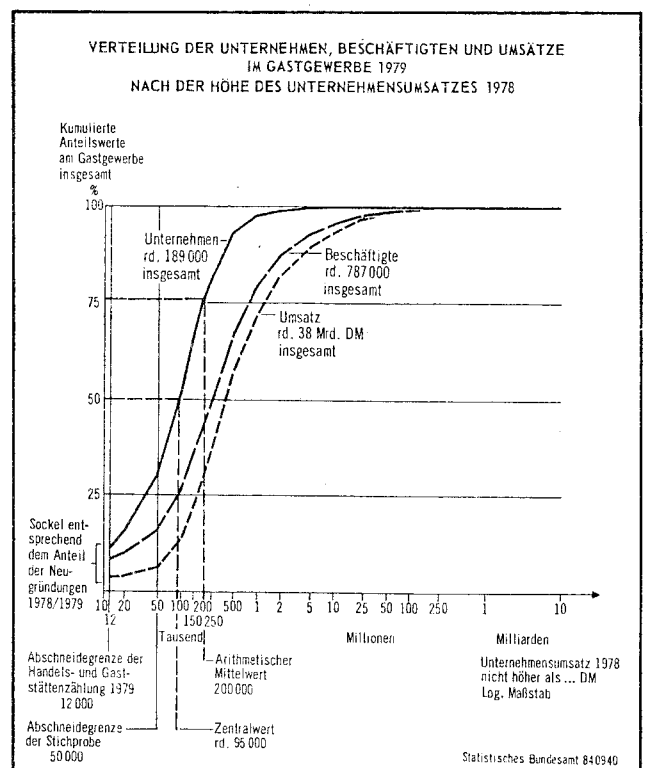


Schaubild 6



sagen über die kleineren Unternehmen, die Geschäftsaufgaben, Existenzgründungen u.ä. können aus den Ergebnissen der Stichprobe nicht abgeleitet werden. Zumindest für die Darstellung und Beurteilung absoluter Zahlen ist jedoch wichtig, wieviel das Abschneiden dieser Teile an den Gesamtergebnissen ausmacht und auf welche Weise eine Fortschreibung, Aktualisierung dieser Anteile erfolgen kann.

Einschließlich aller Neugründungen lagen zur Zeit der Handels- und Gaststättenzählung 1979 56,5 % aller Großhandels-, 51,3 % aller Einzelhandels- und 30,8 % aller Gastgewerbeunternehmen unter der Abschneidegrenze (siehe Tabellen 4 bis 6); im Groß- und Einzelhandel erhielt also nur knapp die Hälfte, im Gastgewerbe erhielten nur gut zwei Drittel der Unternehmen überhaupt eine Auswahlchance bei der Stichprobenziehung. Wie eindeutig danach die wirtschaftliche Bedeutung bei diesen relativ wenigen Unternehmen liegt, verdeutlichen die Schaubilder 4 bis 6: Im Großhandel waren bei diesen größeren Unternehmen 87 % aller Personen beschäftigt und 97 % aller Umsätze wurden von ihnen getätigt; im Einzelhandel und Gastgewerbe lagen die vergleichbaren Anteile bei ca. 85 % der Beschäftigten und 94 % des Umsatzes. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit dürfte anzunehmen sein, daß diese Anteile zukünftig eher zunehmen und die unbekannteren Anteile der abgeschnittenen Bereiche eher abnehmen werden. Zum einen ergibt sich dies schon aus dem nominalen Anstieg der Umsätze, gleichgültig ob dahinter Preis- oder Mengenentwicklungen stehen. Zum anderen ist aber auch anzunehmen, daß - wenigstens im Handel - sich der Konzentrationsprozeß und damit die Stärkung der Großunternehmen fortsetzen wird.

Aufschluß über die Entwicklung der Unternehmen unterhalb der Abschneidegrenzen erhält man - bei allen methodischen Einschränkungen bezüglich der Vergleichbarkeit - lediglich alle zwei Jahre aus den Umsatzsteuerstatistiken<sup>16)</sup>. Leider ist diesen Statistiken jedoch gerade über die Beschäftigungssituation in den kleinen und mittleren Unternehmen nichts zu entnehmen.

16) Fachserie 14, Reihe 8, zuletzt für 1982.

### 3.4.2 Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung von 1962 bis 1980

In allen drei Erhebungsbereichen war der Anstieg der Umsätze von 1962 bis 1980 beträchtlich, und zwar sowohl der nominellen Umsätze, die im Großhandel und Einzelhandel 1962 weniger als ein Drittel sowie im Gastgewerbe knapp 43 % der Umsätze in 1980 ausmachten, als auch der realen Umsätze, die sich im Einzelhandel und Großhandel in diesen Jahren fast verdoppelten<sup>17)</sup>.

Die Umsatzentwicklung der Erhebungsbereiche verlief jedoch in den einzelnen Jahren des Beobachtungszeitraums recht unterschiedlich. Während das Gastgewerbe sowohl in den 60er Jahren als auch in den 70er Jahren nahezu konstante Umsatzzunahmen (nominal) auswies, schwächten sich die im Großhandel und Einzelhandel in den 60er Jahren nahezu ununterbrochen hohen Zuwachsraten der realen Umsätze seit Beginn der 70er Jahre deutlich ab. Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, bei dem rund 45 % aller Käufe der privaten Haushalte getätigt werden, verlief dabei etwa gleichförmig zur Entwicklung des Privaten Verbrauchs.

Der Beitrag der Wirtschaftsbereiche zur gesamtwirtschaftlichen Leistung läßt sich recht gut an ihrer Bruttowertschöpfung messen. So hat sich im Vergleichszeitraum die Bruttowertschöpfung im Großhandel und im Einzelhandel annähernd parallel zum Bruttoinlandsprodukt entwickelt, so daß die Anteile am Bruttoinlandsprodukt von 1962 bis 1980 nahezu unverändert blieben, während die unterdurchschnittliche Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe zu einem Rückgang des Anteils geführt hat.

Trotz des hohen Umsatzzuwachses in beiden Bereichen ist im Groß- und Einzelhandel die Zahl der Beschäftigten 1980 gegenüber 1962 annähernd konstant geblieben und hat nur im Gastgewerbe um rund 6 % abgenommen. Daraus läßt sich schließen, daß die Produktivität der in den drei Erhebungsbereichen tätigen Personen - gemessen an der Kennzahl Umsatz je Beschäftigten - sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat. Beeinflusst wurde die Entwicklung durch eine Vielzahl von

17) Für das Gastgewerbe liegen Umsatzergebnisse in konstanten Preisen für die Jahre 1962 bis 1980 nicht vor.

Tabelle 7: Umsatzentwicklung des Großhandels, Einzelhandels und Gastgewerbes von 1962 bis 1980  
1980 = 100

Jahr	Großhandel			Einzelhandel			Privater Verbrauch in konstanten Preisen	Gastgewerbe		Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen
	Umsatz		Bruttowertschöpfung <sup>1)</sup> in konstanten Preisen	Umsatz		Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen		Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung <sup>3)</sup> in konstanten Preisen	
	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen		in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen					
1962	31,1	56,2	56,0	29,1	51,8	49,5	50,0	42,7	85,9	53,2
1963	32,5	58,5	57,7	30,6	53,5	51,0	51,4	44,4	85,6	54,8
1964	35,1	63,0	62,4	32,9	57,0	54,3	54,1	46,9	88,8	58,5
1965	38,0	66,8	66,0	36,2	61,2	58,9	57,8	49,4	91,4	61,8
1966	38,9	67,7	66,3	38,1	63,5	61,1	59,6	51,5	90,4	63,4
1967	38,7	67,6	65,4	38,6	64,0	61,8	60,2	52,0	91,6	63,3
1968	39,8	70,8	69,8	40,3	66,8	63,5	63,1	51,9	84,2	67,1
1969	45,3	78,9	78,1	44,4	72,6	68,3	68,0	55,0	87,0	72,1
1970	49,7	84,2	80,2	49,5	78,1	72,3	73,1	58,8	88,7	75,8
1971	53,2	87,6	82,7	54,6	82,4	76,1	77,0	62,6	89,7	78,1
1972	55,8	88,9	84,3	59,8	86,3	80,8	80,5	66,5	91,1	81,4
1973	64,5	93,4	88,2	64,2	86,9	82,4	82,4	69,5	90,8	85,1
1974	72,9	93,5	86,9	67,7	85,7	82,4	82,8	72,7	91,6	85,6
1975	71,1	88,2	82,3	73,8	88,3	85,1	85,6	77,1	93,4	84,1
1976	79,1	92,8	88,1	79,0	91,6	90,4	88,9	81,2	95,4	88,7
1977	81,5	93,9	93,6	84,7	94,5	94,4	92,3	85,5	96,9	91,4
1978	84,9	98,1	98,3	89,1	97,2	97,2	95,6	89,7	97,7	94,3
1979	94,6	102,1	99,1	94,7	99,7	100,1	98,6	94,4	98,7	98,2
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Bruttowertschöpfung des Großhandels einschließlich Handelsvermittlung. – <sup>2)</sup> Umsatzmeßzahlen in konstanten Preisen liegen für das Gastgewerbe nicht vor. – <sup>3)</sup> Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes einschließlich Heime.

Rationalisierungsmaßnahmen, wie z.B. Optimierung von Transport und Lagerhaltungskosten durch den Einsatz EDV-gestützter Warenwirtschaftssysteme sowie im Einzelhandel durch die Umstellung auf Selbstbedienung und die Einführung vollständig neuer, kostengünstiger Betriebstypen (Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser).

Tabelle 8: Entwicklung der Beschäftigtenzahl des Großhandels, Einzelhandels und Gastgewerbes von 1962 bis 1980  
1980 = 100

Jahr	Großhandel	Einzelhandel		Gastgewerbe	
	insgesamt	insgesamt	Beschäftigte darunter Teilzeitbeschäftigte	insgesamt	darunter Teilzeitbeschäftigte
1962	101,6	98,8	53,1	93,7	44,3
1963	103,3	99,7	56,2	91,3	49,8
1964	102,8	99,7	59,0	90,7	51,9
1965	103,5	99,6	62,6	93,3	55,3
1966	104,6	101,7	68,8	93,9	58,6
1967	102,8	101,1	69,9	94,8	62,6
1968	102,9	101,3	71,8	93,9	61,9
1969	105,4	101,9	77,3	93,7	63,9
1970	107,1	101,4	81,4	93,2	66,4
1971	109,0	101,3	81,0	93,9	69,1
1972	108,4	102,4	84,3	92,7	70,4
1973	108,7	102,7	88,7	93,3	73,7
1974	104,6	100,1	90,6	92,8	76,1
1975	99,8	98,2	90,2	93,4	78,5
1976	97,4	98,2	91,8	94,6	83,3
1977	96,8	98,8	93,8	95,2	87,9
1978	96,7	98,6	94,7	97,0	91,4
1979	98,0	99,4	97,4	98,8	95,7
1980	100	100	100	100	100

Während die Gesamtzahl der Beschäftigten im Einzelhandel und Gastgewerbe von 1962 bis 1980 nahezu konstant geblieben ist, ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten permanent gestiegen, und zwar im Einzelhandel um fast das Doppelte und im Gastgewerbe um mehr als das Doppelte.

Bei der Bewertung der Ergebnisse aus den monatlichen Stichprobenstatistiken muß jedoch berücksichtigt werden, daß sich bei einer Verknüpfung der Monatsergebnisse über einen längeren Zeitraum hinweg eine nicht unerhebliche Unterschätzung der tatsächlichen Entwicklung ergeben kann. Der wichtigste Grund hierfür liegt darin, daß die Abgänge im Berichtsfirmenkreis (Löschungen, Bereichswechsler usw.) sich sofort in den Monatsergebnissen niederschlagen, aber andererseits einige Neugründungen von Unternehmen oder das Hineinwachsen von Unternehmen in den Darstellungsbereich nicht bekannt werden und damit bei der Darstellung der Ergebnisse unberücksichtigt bleiben.

Inwieweit die Ergebnisse der Monatserhebungen durch diese Asymmetrie in den Erhebungsbereichen beeinflusst werden, zeigt ein Vergleich der Umsätze und Beschäftigten im Einzelhandel aus den Handels- und Gaststättenzählungen 1960, 1968 und 1979 mit den langen Reihen aus der Verknüpfung der monatlichen Erhebungen. So nahm nach den Ergebnissen der Zählungen die Beschäftigtenzahl über den gesamten Zeitraum von 19 Jahren im Mittel um 1 % und der Umsatz im Durchschnitt um 8,6 % pro Jahr zu. Aus den Monatserhebungen ergibt sich jedoch für den gleichen Zeitraum eine Stagnation bei der Anzahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt  $\pm 0,0$  %) und ein deutlich geringerer Umsatzzuwachs (Jahresdurchschnitt + 7,2 %).

In absoluten Zahlen dargestellt bedeutet dies, daß die Fortschreibung der Ergebnisse aus der Handels- und Gaststättenzählung 1960 mit den Monatsergebnissen 1979 eine Beschäftigtenzahl ergäbe, die um rund 340 000 Beschäftigte niedriger wäre als das Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1979, während der Umsatz für das Jahr 1978 um rund 70 Mrd. DM zu niedrig geschätzt würde.

Was in diesen Zahlen beispielhaft für den Einzelhandel zum Ausdruck kommt und mehr oder weniger deutlich auch für den Großhandel und das Gastgewerbe gilt, zeigt, daß totale Bestandsaufnahmen, aus denen aktuelle Berichtsfirmenkreise gezogen werden können, in mehrjährigem Abstand gerade in diesen Wirtschaftsbereichen mit enorm hohen Fluktuationsraten unerlässlich sind.

### 3.4.3 Ergebnisse der neuen Berichtsfirmenkreise von 1980 bis 1983

In der Umsatzentwicklung des Großhandels, Einzelhandels und Gastgewerbes in den Jahren 1981 bis 1983 spiegelt sich die gesamtwirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland in diesen Jahren wider. Diese war geprägt durch eine - bereits Mitte des Jahres 1980 beginnende - Schwächephase in den Jahren 1981 und 1982, in denen die im Bruttosozialprodukt zum Ausdruck kommende gesamtwirtschaftliche Leistung real um 0,2 % bzw. 1,1 % hinter der jeweiligen Vorjahresleistung zurückblieb, sowie durch eine konjunkturelle Erholung im Jahr 1983, in dem das Bruttosozialprodukt real erstmals wieder anstieg (+ 1,3 %).

Tabelle 9: Umsatzentwicklung des Großhandels, Einzelhandels und Gastgewerbes  
Prozent

Bereich	Umsatzveränderung					
	1981 gegenüber 1980		1982 gegenüber 1981		1983 gegenüber 1982 <sup>1)</sup>	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real
Großhandel .....	+5,9	-1,8	+1,7	-3,5	+1,4	+1,7
Einzelhandel .....	+3,8	-1,5	+1,0	-3,9	+3,3	+1,1
Gastgewerbe .....	+5,0	-1,7	+0,7	-4,0	+1,5	-2,1
Zum Vergleich:						
Veränderung des Bruttosozialprodukts .....	+4,0	-0,2	+3,5	-1,1	+4,5	+1,3
Veränderung des Privaten Verbrauchs .....	+5,4	-0,6	+3,5	-1,4	+4,1	+1,1

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

Nach den Ergebnissen der monatlichen Repräsentativstatistiken verlief die Umsatzentwicklung sowohl 1981 als auch 1982 in allen drei Erhebungs-

bereichen nahezu parallel. So blieben die Umsätze im Großhandel 1981 um 1,8 % und 1982 um 3,5 %, im Einzelhandel um 1,5 bzw. 3,9 % sowie im Gastgewerbe um 1,7 bzw. 4,0 % hinter den jeweiligen Vorjahresergebnissen, während 1983 den realen Umsatzzunahmen im Großhandel (+ 1,7 %) und im Einzelhandel (+ 1,1 %) ein realer Umsatzrückgang im Gastgewerbe (- 2,1 %) gegenüberstand. Die realen Umsatzeinbußen im Einzelhandel waren dabei - insbesondere 1982 - deutlich stärker als der Rückgang des Privaten Verbrauchs.

In allen drei Erhebungsbereichen wurde die in den Jahren 1981 und 1982 rückläufige Entwicklung der realen Umsätze von einem Personalabbau begleitet. So ging im Großhandel die Anzahl der Beschäftigten insgesamt 1981 um 1,8 % und 1982 um 2,9 %, im Einzelhandel um 1,0 bzw. 3,0 % sowie im Gastgewerbe um 0,2 bzw. 4,0 % zurück. Im Großhandel (- 2,6 %) und im Einzelhandel (- 2,1 %) setzte sich dieser Trend - bei realem Umsatzzuwachs - auch 1983 fort, während im Gastgewerbe - bei realem Umsatzrückgang - 1983 die Anzahl der Beschäftigten insgesamt wieder zunahm (+ 1,3 %).

Tabelle 10: Entwicklung der Beschäftigtenzahl des Großhandels, Einzelhandels und Gastgewerbes  
Prozent

Veränderung Anteil	Großhandel	Einzelhandel	Gastgewerbe
1981 gegenüber 1980			
Beschäftigte insgesamt .....	- 1,8	- 1,0	- 0,2
dar.: Teilzeitbeschäftigte .....	+ 5,7	+ 1,6	+ 2,4
1982 gegenüber 1981			
Beschäftigte insgesamt .....	- 2,9	- 3,0	- 4,0
dar.: Teilzeitbeschäftigte .....	+ 0,3	- 1,4	- 6,9
1983 gegenüber 1982 <sup>1)</sup>			
Beschäftigte insgesamt .....	- 2,6	- 2,1	+ 1,3
dar.: Teilzeitschäftigte .....	- 1,4	0,0	+ 5,3
Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Beschäftigten insgesamt <sup>2)</sup> .....	13,3	26,5	29,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. - <sup>2)</sup> Nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1979. Stichtag für den Handel: 31.3.1979; Stichtag im Gastgewerbe: 31.5.1979.

Bei der Bewertung dieser Ergebnisse muß noch berücksichtigt werden, daß in den Beschäftigtenzahlen teilzeitbeschäftigte Personen - d.h. Beschäftigte, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die branchen- oder betriebsübliche Arbeitszeit - mitgezählt sind. Da trotz des Personalabbaus im Zeitraum 1981 bis 1983 die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Personen 1983 im Großhandel um 4,5 %, im Einzelhandel um 0,2 % und im Gastgewerbe um 0,4 % gegenüber 1980 zugenommen hat, hat sich das

Arbeitsvolumen durch diesen Umschichtungsprozeß von Vollbeschäftigte in Teilzeitbeschäftigte in diesem Zeitraum noch stärker verringert, als dies im Rückgang bei den Beschäftigten insgesamt zum Ausdruck kommt. Inwieweit dabei vollbeschäftigte Personen zu einer Teilzeitbeschäftigung übergegangen sind, läßt sich allerdings aus diesen Zahlen nicht entnehmen.

#### 4 Definitionen

##### Umsatz

Umsatz ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten, wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschließlich - falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt - Kosten für Fracht, Porto und Verpackung sowie Zusatzerlöse.

Nicht dazu gehören jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen).

An Kunden gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei umsatzsteuerlichen Organschaften sind auch die von der Muttergesellschaft oder den Tochtergesellschaften getätigten Innenumsätze mit anzugeben. Entsprechendes gilt auch für die Unternehmereinheiten.

##### Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtli-

che Arbeitnehmer. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber) und Teilzeitbeschäftigte.

##### Teilzeitbeschäftigte

Teilzeitbeschäftigte sind Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

##### Beherbergung

Beherbergung betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens 2 Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehören die Vermietung von Zelt- oder Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern oder Ferienwohnungen.

Zum Umsatz aus Beherbergung rechnen hier auch die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u.dgl. einschließlich Bedienungsgeld.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen zuzurechnen.

##### Gaststättenleistungen

Zu den Gaststättenleistungen rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschließlich Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u.dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u.dgl. zählen jedoch nicht zum Gaststättenumsatz, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel. Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben.



## Betriebsarten

Entsprechend der Reihenfolge in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979:

### - Hotel

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot und mit wenigstens einem Vollrestaurant - auch für Passanten - sowie mit besonderen Aufenthaltsräumen überwiegend für Hausgäste.

### - Gasthof

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot - auch für Passanten -; der Gasthof hat jedoch neben den Speise- und Schankräumen keine weiteren Aufenthaltsräume für Hausgäste.

### - Pension

Beherbergungsstätte, in der Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

### - Hotel garni

Beherbergungsstätte, in der an Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

### - Speisewirtschaft

Bewirtungsstätte mit Abgabe von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken).

### - Imbißhalle

Bewirtungsstätte mit begrenztem Sortiment von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken) und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

### - Schankwirtschaft

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken.

### - Bar, Tanz- und Vergnügungsort

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken und Unterhaltungsangebot (auch Diskotheken).

### - Café

### - Eisdiele

### - Trinkhalle

Bewirtungsstätte mit eng begrenztem Sortiment von Getränken und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

### - Kantine

Verpflegungseinrichtung mit Abgabe von Speisen und Getränken an einen festen Abnehmerkreis. Dazu gehören auch Küchen, die regelmäßig Mahlzeiten außer Haus liefern (Caterer).

Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ausüben (Beherbergung und Gaststättenleistungen) werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn ihre Beherbergungskapazität aus mindestens 9 Betten besteht.

Nummer der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Jahr	Um									
			Januar	Februar	März	Januar bis März	April	Januar bis April	Mai	Juni	April bis Juni	Januar bis Juni
												in jeweil
												711 Beherbergungs
711	11 Hotels .....	1980	75,0	79,4	88,3	80,9	94,6	84,3	113,0	110,7	106,1	93,5
		1981	77,1	81,5	92,7	83,8	97,9	87,3	121,9	117,3	112,4	98,1
		1982	81,4	85,8	96,2	87,8	99,4	90,7	124,3	122,1	115,3	101,5
		1983	81,7	84,7	96,2	87,5	103,6	91,5	125,5	123,3	117,5	102,5
711	13 Gasthöfe .....	1980	77,8	82,4	84,9	81,7	91,0	84,0	112,6	111,9	105,2	93,4
		1981	81,5	81,6	90,8	84,6	102,6	89,1	117,6	124,1	114,8	99,7
		1982	84,9	86,8	87,8	86,5	102,7	90,6	122,6	120,3	115,2	100,9
		1983	87,5	87,2	90,8	88,5	98,9	91,1	121,3	121,6	113,9	101,2
711	15 Pensionen .....	1980	58,2	64,9	76,1	66,4	87,9	71,8	112,1	123,8	107,9	87,1
		1981	57,5	61,2	72,0	63,6	94,7	71,3	105,1	131,6	110,4	87,0
		1982	54,8	55,9	64,7	58,5	82,9	64,6	101,2	119,6	101,3	79,9
		1983	52,2	50,3	61,7	54,7	78,3	60,6	104,1	123,2	101,9	78,3
711	17 Hotels Garnis .....	1980	68,2	70,5	84,7	74,5	93,5	79,2	110,7	119,6	107,9	91,2
		1981	70,8	74,2	90,5	78,5	96,1	82,9	118,8	132,9	115,9	97,2
		1982	70,3	77,2	95,7	81,1	99,5	85,7	123,0	137,2	119,9	100,5
		1983	68,4	75,8	95,0	79,7	100,1	84,8	122,1	138,1	120,1	99,9
711	1 Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels Garnis	1980	74,0	78,3	86,5	79,6	93,3	83,0	112,6	112,8	106,2	92,9
		1981	76,5	79,7	91,1	82,4	98,7	86,5	119,7	121,7	113,4	97,9
		1982	79,6	83,6	92,7	85,3	99,5	88,9	122,7	123,6	115,3	100,3
		1983	80,1	82,6	93,3	85,3	100,9	89,2	123,1	124,9	116,3	100,8
711	9 Sonst. Beherberg. Stätten (oh. Wohnheime usw.) .....	1980	44,0	48,9	64,5	52,5	95,8	63,3	123,2	138,3	119,1	85,8
		1981	48,9	50,9	61,9	53,9	104,0	66,4	125,7	140,4	123,3	88,6
		1982	44,8	43,5	57,6	48,6	93,8	59,9	120,1	139,0	117,6	83,1
		1983	56,2	59,8	83,6	66,5	90,9	72,6	128,8	145,5	121,7	94,1
711	Beherbergungsgewerbe .	1980	73,0	77,3	85,7	78,7	93,4	82,3	112,9	113,7	106,6	92,7
		1981	75,5	78,7	90,1	81,4	98,8	85,8	119,9	122,3	113,7	97,6
		1982	78,4	82,2	91,5	84,1	99,3	87,9	122,7	124,2	115,4	99,7
		1983	79,2	81,8	92,9	84,7	100,6	88,6	123,3	125,7	116,5	100,6
												713 Gaststätten
713	11 Speisewirtschaften ...	1980	86,2	89,9	94,3	90,1	96,7	91,8	108,0	101,2	102,0	96,0
		1981	90,7	90,1	101,1	94,0	102,4	96,1	113,6	108,2	108,1	101,0
		1982	94,2	93,8	99,1	95,7	102,4	97,4	114,5	105,3	107,4	101,5
		1983	96,1	92,1	101,2	96,5	104,7	98,5	114,7	110,3	109,9	103,2
713	15 Imbißhallen .....	1980	86,4	87,3	97,3	90,3	95,2	91,5	105,6	104,2	101,7	96,0
		1981	89,2	86,7	100,1	92,0	103,5	94,9	110,6	116,8	110,3	101,2
		1982	96,4	97,8	104,5	99,6	113,0	102,9	118,2	120,7	117,3	108,4
		1983	92,9	92,5	101,5	95,6	101,9	97,2	112,8	115,4	110,0	102,8
713	1 Speisewirtschaften, Imbißhallen .....	1980	86,2	89,7	94,5	90,1	96,6	91,7	107,8	101,4	102,0	96,0
		1981	90,6	89,8	101,0	93,8	102,5	96,0	113,3	109,0	108,3	101,0
		1982	94,4	94,2	99,6	96,0	103,4	97,9	114,9	106,7	108,3	102,2
		1983	95,8	92,1	101,2	96,4	104,5	98,4	114,6	110,8	109,9	103,2
713	91 Schankwirtschaften ...	1980	91,2	96,6	96,6	94,8	98,1	95,6	104,3	97,8	100,1	97,4
		1981	98,2	99,7	107,2	101,7	105,1	102,6	113,9	107,1	108,7	105,2
		1982	103,0	104,7	109,1	105,6	106,6	105,8	112,0	107,0	108,5	107,1
		1983	101,9	100,4	102,9	101,8	103,7	102,2	111,5	116,2	110,5	106,1
713	93 Bars, Tanzlokale u. ä.	1980	94,0	100,7	99,5	98,0	97,6	97,9	101,6	94,9	98,0	98,0
		1981	100,4	95,3	105,4	100,3	100,3	100,3	107,6	98,8	102,2	101,3
		1982	106,2	101,5	100,6	102,8	100,2	102,1	104,5	94,2	99,6	101,2
		1983	102,0	93,9	96,6	97,5	98,1	97,6	92,9	87,8	92,9	95,2
713	95 Cafes .....	1980	78,7	85,7	93,5	86,0	96,2	88,5	106,0	102,9	101,7	93,8
		1981	84,3	89,2	98,2	90,5	108,3	95,0	108,3	110,0	108,9	99,7
		1982	87,7	89,4	99,7	92,3	107,4	96,1	113,2	109,7	110,1	101,2
		1983	88,2	88,8	104,3	93,8	103,7	96,3	114,0	114,7	110,8	102,3
713	96 Eisdielen .....	1980	16,7	33,9	95,4	48,7	126,7	68,2	170,2	165,0	154,0	101,3
		1981	15,5	33,9	112,0	53,8	152,5	78,5	178,9	166,6	166,0	109,9
		1982	19,7	33,7	105,9	53,1	139,6	74,7	178,7	179,3	165,8	109,5
		1983	20,4	31,5	99,9	50,6	143,1	73,7	148,8	189,0	160,3	105,4
713	97 Trinkhallen .....	1980	91,7	92,8	100,1	94,9	98,5	95,8	110,1	99,9	102,8	98,8
		1981	92,8	95,3	104,1	97,4	104,9	99,3	112,5	104,0	107,1	102,3
		1982	89,1	87,8	104,3	93,7	105,6	96,7	115,8	106,0	109,1	101,4
		1983	97,5	93,7	107,4	99,5	106,8	101,3	112,4	119,9	113,0	106,3
713	9 Sonst. Bewirtungsstätten (oh. Kantinen usw.) .....	1980	85,7	92,1	96,9	91,5	99,6	93,6	108,3	102,1	103,3	97,4
		1981	91,7	93,5	106,0	97,0	107,5	99,6	116,0	109,4	111,0	104,0
		1982	96,1	97,3	106,1	99,8	107,5	101,7	115,0	109,4	110,6	105,2
		1983	95,1	93,4	101,9	96,8	105,2	98,9	110,7	115,4	110,4	103,6
713	Gaststättengewerbe ...	1980	86,0	90,6	95,4	90,7	97,8	92,5	108,0	101,7	102,5	96,6
		1981	91,0	91,2	102,9	95,1	104,4	97,4	114,4	109,2	109,3	102,2
		1982	95,1	95,4	102,1	97,5	105,0	99,4	114,9	107,7	109,2	103,4
		1983	95,5	92,6	101,5	96,5	104,8	98,6	113,0	112,6	110,1	103,3
												715 Kan
715	Kantinen .....	1980	96,2	97,7	101,6	98,5	97,6	98,3	95,4	95,3	96,1	97,3
		1981	104,5	109,1	114,1	109,3	108,1	109,0	108,1	103,2	106,5	107,9
		1982	106,0	106,1	119,5	110,5	106,9	109,6	107,2	106,6	106,9	108,7
		1983	107,1	105,4	118,2	110,2	104,8	108,9	109,7	111,2	108,6	109,4
71	Gastgewerbe .....	1980	82,2	86,6	92,5	87,1	96,3	89,4	109,1	105,3	103,6	95,3
		1981	86,5	87,9	99,2	91,2	102,8	94,1	115,9	113,2	110,6	100,9
		1982	90,1	91,5	99,4	93,7	103,2	96,1	117,1	113,0	111,1	102,4
		1983	90,7	89,6	99,4	93,2	103,4	95,8	116,3	116,8	112,2	102,7

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Kurzbezeichnungen.

## nach Wirtschaftszweigen

100

satz												Jahr	Nummer der Systematik 1)
Juli	August	Mai bis August	September	Juli bis September	Oktober	November	Dezember	Oktober bis Dezember	September bis Dezember	Juli bis Dezember	Januar bis Dezember		
Ligen Preisen													
gewerbe													
110,1	114,3	112,0	124,6	116,3	116,4	85,9	87,7	96,7	103,7	106,5	100,0	1980	711 11
113,5	117,3	117,5	133,3	121,4	123,0	88,7	89,7	100,5	108,7	110,9	104,5	1981	
111,8	118,4	119,2	132,7	121,0	125,1	90,2	89,3	101,5	109,3	111,3	106,4	1982	
118,3	123,4	122,6	141,8	127,8	134,1	96,5	94,7	108,4	116,8	118,1	110,3	1983	
124,8	126,8	119,1	116,2	122,6	100,5	80,4	90,7	90,5	96,9	106,6	100,0	1980	711 13
129,8	137,5	127,3	124,0	130,5	107,1	81,3	94,4	94,3	101,7	112,4	106,0	1981	
132,7	135,7	127,8	126,4	131,6	113,0	85,0	95,5	97,8	105,0	114,7	107,8	1982	
133,1	138,1	128,5	125,8	132,3	114,4	86,6	93,0	98,0	104,9	115,1	108,2	1983	
139,5	146,6	130,5	136,0	140,7	111,9	72,5	70,6	85,0	97,7	112,9	100,0	1980	711 15
153,9	157,6	137,0	142,0	151,2	108,9	62,7	58,1	76,6	92,9	113,9	100,4	1981	
129,9	137,2	122,0	120,3	129,1	97,7	51,4	56,9	68,7	81,6	98,9	89,4	1982	
130,3	142,1	124,9	131,1	134,5	98,2	52,4	57,6	69,4	84,8	102,0	90,1	1983	
128,3	129,7	122,0	135,8	131,2	114,7	76,9	67,6	86,4	98,8	108,8	100,0	1980	711 17
136,1	134,9	130,7	147,2	139,4	132,7	82,6	74,7	96,7	109,3	118,0	107,6	1981	
130,1	134,4	131,2	143,0	135,8	124,5	76,5	68,9	90,0	103,2	112,9	106,7	1982	
134,5	141,4	134,1	152,8	142,9	139,8	84,1	67,5	97,1	111,0	120,0	110,0	1983	
117,4	120,8	115,9	124,6	120,9	112,1	82,8	85,0	93,3	101,1	107,1	100,0	1980	711 1
122,3	126,4	122,5	133,3	127,3	119,9	85,0	87,5	97,5	106,4	112,4	105,1	1981	
120,2	125,6	123,1	132,1	126,0	120,9	85,5	86,7	97,7	106,3	111,8	106,1	1982	
124,7	130,2	125,7	139,0	131,3	128,5	90,5	89,0	102,7	111,8	117,0	108,9	1983	
166,4	162,3	147,5	124,4	151,0	100,2	61,8	70,2	77,4	89,1	114,2	100,0	1980	711 9
185,3	174,0	156,3	120,5	159,9	105,1	53,6	54,4	71,1	83,4	115,5	102,1	1981	
189,5	175,4	156,0	128,7	164,6	111,3	54,8	63,7	76,6	89,6	120,6	101,8	1982	
192,1	178,8	161,3	140,4	170,4	124,1	64,9	73,3	87,4	100,7	128,9	111,5	1983	
119,1	122,3	117,0	124,6	122,0	111,7	82,0	84,5	92,7	100,7	107,3	100,0	1980	711
124,5	128,0	123,7	132,8	128,4	119,3	83,9	86,3	96,5	105,6	112,5	105,0	1981	
122,6	127,4	124,2	131,9	127,3	120,6	84,4	85,9	96,9	105,7	112,1	105,9	1982	
127,0	131,9	127,0	139,0	132,7	128,4	89,6	88,5	102,2	111,4	117,4	109,0	1983	
gewerbe													
105,1	105,4	104,9	106,2	105,5	105,7	98,2	103,1	102,3	103,3	103,9	100,0	1980	713 11
109,4	108,3	109,9	110,1	109,3	109,6	100,9	105,7	105,4	106,6	107,3	104,2	1981	
107,7	108,8	109,1	110,2	108,9	112,2	101,0	107,9	107,0	107,8	108,0	104,8	1982	
113,9	112,9	113,0	113,8	113,6	115,2	101,5	109,3	108,6	109,9	111,1	107,1	1983	
106,3	105,2	105,3	108,1	106,5	108,1	96,1	100,3	101,5	103,1	104,0	100,0	1980	713 15
113,8	110,5	112,9	114,4	112,9	111,5	104,4	105,3	107,1	108,9	110,0	105,6	1981	
123,2	118,3	120,1	114,0	118,5	109,7	102,4	109,2	107,1	108,8	112,8	110,6	1982	
120,1	114,8	115,8	110,5	115,2	109,9	104,9	108,9	107,9	108,6	111,5	107,2	1983	
105,2	105,4	104,9	106,4	105,6	105,9	98,0	102,8	102,2	103,3	103,9	100,0	1980	713 1
109,8	108,5	110,2	110,5	109,6	109,8	101,2	105,7	105,5	106,8	107,6	104,3	1981	
109,1	109,7	110,1	110,5	109,8	112,0	101,1	108,0	107,0	107,9	108,4	105,3	1982	
114,5	113,0	113,2	113,5	113,7	114,7	101,8	109,2	108,6	109,8	111,1	107,1	1983	
94,7	99,0	98,9	102,5	98,7	110,7	103,3	105,1	106,4	105,4	102,5	100,0	1980	713 91
106,3	99,0	106,6	107,0	104,1	112,5	108,2	112,3	111,0	110,0	107,6	106,4	1981	
102,9	101,2	105,8	106,8	103,6	109,3	107,9	109,6	108,9	108,4	106,3	106,7	1982	
104,8	102,3	108,7	128,5	111,8	110,0	104,2	105,7	106,6	112,1	109,2	107,7	1983	
98,9	98,8	98,5	100,2	99,3	106,3	100,3	106,7	104,4	103,4	101,9	100,0	1980	713 93
100,8	98,9	101,6	107,5	102,4	119,3	102,8	107,9	110,0	109,4	106,2	103,8	1981	
97,1	94,9	97,6	99,0	97,0	107,4	95,9	107,1	103,5	102,3	100,2	100,7	1982	
92,0	89,6	90,6	89,2	90,3	96,3	89,0	96,2	93,8	92,7	92,0	93,6	1983	
113,2	118,8	110,2	108,6	113,5	104,5	93,5	98,4	98,8	101,3	106,2	100,0	1980	713 95
123,4	126,2	117,0	112,2	120,6	105,9	95,0	105,2	102,0	104,5	111,3	105,5	1981	
123,5	127,4	118,4	113,7	121,5	107,3	96,4	105,6	103,1	105,8	112,3	106,8	1982	
115,7	118,2	115,6	115,3	116,4	114,7	100,3	112,3	109,1	110,7	112,7	107,5	1983	
161,9	179,3	169,1	137,0	159,4	67,1	24,6	22,2	37,9	62,7	98,7	100,0	1980	713 96
170,9	160,9	169,3	118,0	149,9	44,3	27,9	21,0	31,1	52,8	90,5	100,2	1981	
201,6	166,2	181,4	129,8	165,9	55,7	29,6	22,6	36,0	59,4	100,9	105,2	1982	
217,3	175,7	182,7	103,4	165,5	48,5	37,9	31,8	39,4	55,4	102,4	103,9	1983	
98,9	104,4	103,3	104,2	102,5	97,1	101,0	101,3	99,8	100,9	101,2	100,0	1980	713 97
92,1	99,6	102,1	96,2	95,9	96,5	92,4	97,3	95,4	95,6	95,7	99,0	1981	
105,0	111,0	109,4	107,7	107,9	103,2	97,2	102,5	101,0	102,6	104,4	102,9	1982	
123,0	116,1	117,8	108,1	115,7	107,1	102,3	104,4	104,6	105,5	110,2	108,2	1983	
101,9	106,4	104,7	105,0	104,4	105,9	96,7	99,4	100,7	101,7	102,5	100,0	1980	713 9
110,7	106,0	110,5	107,9	108,2	108,2	100,1	104,4	104,3	105,2	106,2	105,1	1981	
110,4	107,5	110,6	107,6	108,5	105,2	99,1	103,1	102,5	103,7	105,5	105,3	1982	
111,3	106,8	111,1	117,4	111,8	104,1	96,8	100,1	100,4	104,6	106,1	104,9	1983	
103,9	105,8	104,8	105,8	105,2	105,9	97,5	101,5	101,6	102,7	103,4	100,0	1980	713
110,1	107,5	110,3	109,5	109,0	109,1	100,8	105,2	105,0	106,1	107,0	104,6	1981	
109,6	108,8	110,3	109,4	109,3	109,3	100,3	106,1	105,2	106,3	107,2	105,3	1982	
113,3	110,6	112,4	115,0	113,0	110,5	99,8	105,7	105,3	107,8	109,2	106,3	1983	
tinen													
97,6	86,2	93,6	104,6	96,1	116,7	106,0	105,1	109,3	108,1	102,7	100,0	1980	715
108,1	93,0	103,1	114,7	105,3	124,3	117,5	118,1	119,9	118,6	112,6	110,2	1981	
102,0	97,4	103,3	111,4	103,6	116,0	113,4	117,1	115,5	114,5	109,6	109,1	1982	
98,9	101,0	105,2	116,1	105,3	116,8	116,1	120,9	117,9	117,5	111,6	110,5	1983	
108,6	110,4	108,3	111,9	110,3	108,2	92,8	96,1	99,0	102,2	104,7	100,0	1980	71
114,7	113,6	114,4	117,3	115,2	113,1	96,0	99,6	102,9	106,5	109,0	105,0	1981	
113,5	114,4	114,5	116,8	114,9	113,2	95,7	99,9	102,9	106,4	108,9	105,7	1982	
117,2	117,2	116,8	122,9	119,1	116,6	97,1	100,7	104,8	109,3	111,9	107,3	1983	

Nummer der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Jahr	Um									
			Januar	Februar	März	Januar bis März	April	Januar bis April	Mai	Juni	April bis Juni	Januar bis Juni
in Preisen des												
711 Beherbergungs												
711 11	Hotels .....	1980	77,6	81,6	90,5	83,2	95,5	86,3	113,8	111,4	106,9	95,1
		1981	73,9	77,1	87,1	79,4	91,6	82,4	113,6	108,9	104,7	92,0
		1982	72,1	75,6	84,5	77,4	87,1	79,8	108,9	106,8	100,9	89,2
		1983	69,4	71,5	80,5	73,8	86,5	77,0	104,7	102,9	98,0	85,9
711 13	Gasthöfe .....	1980	80,5	84,7	86,9	84,0	91,9	86,0	113,4	112,6	106,0	95,0
		1981	78,1	77,2	85,2	80,2	96,0	84,1	109,6	115,3	106,9	93,6
		1982	75,2	76,5	77,1	76,3	90,0	79,7	107,4	105,2	100,9	88,6
		1983	74,5	73,7	76,0	74,7	82,5	76,7	101,3	101,5	95,1	84,9
711 15	Pensionen .....	1980	60,2	66,7	77,9	68,3	88,8	73,4	112,8	124,5	108,7	88,5
		1981	55,2	57,8	67,6	60,2	88,6	67,3	97,9	122,2	102,9	81,6
		1982	48,5	49,3	56,9	51,5	72,6	56,8	88,7	104,7	88,7	70,1
		1983	44,4	42,5	51,6	46,2	65,4	51,0	86,9	102,7	85,0	65,6
711 17	Hotels Garnis .....	1980	70,5	72,4	86,8	76,6	94,4	81,0	111,4	120,3	108,7	92,6
		1981	67,9	70,1	85,0	74,3	89,9	78,2	110,6	123,4	108,0	91,2
		1982	62,2	68,0	84,1	71,4	87,2	75,4	107,8	120,0	105,0	88,2
		1983	58,2	64,0	79,5	67,2	83,5	71,3	101,9	115,2	100,2	83,7
711 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels Garnis	1980	76,6	80,5	88,6	81,9	94,2	85,0	113,3	113,5	107,0	94,4
		1981	73,4	75,4	85,5	78,1	92,3	81,6	111,5	113,0	105,6	91,9
		1982	70,5	73,7	81,5	75,2	87,2	78,2	107,5	108,2	101,0	88,1
		1983	68,1	69,8	78,1	72,0	84,2	75,1	102,8	104,2	97,1	84,5
711 9	Sonst. Beherberg. Stätten (oh. Wohnheime usw.) .....	1980	45,6	50,3	66,1	54,0	96,8	64,7	124,0	139,2	120,0	87,0
		1981	46,9	48,1	58,2	51,1	97,3	62,6	117,1	130,4	114,9	83,0
		1982	39,7	38,3	50,6	42,9	82,2	52,7	105,2	121,6	103,0	72,9
		1983	47,8	50,5	70,0	56,1	75,8	61,0	107,5	121,4	101,6	78,8
711	Beherbergungsgewerbe .	1980	75,5	79,4	87,8	80,9	94,3	84,3	113,7	114,4	107,4	94,2
		1981	72,4	74,4	84,6	77,1	92,5	81,0	111,7	113,6	106,0	91,5
		1982	69,5	72,5	80,4	74,1	87,0	77,3	107,5	108,6	101,0	87,6
		1983	67,4	69,2	77,8	71,4	83,9	74,6	102,9	104,8	97,2	84,3
713 Gaststätten												
713 11	Speisewirtschaften ...	1980	88,3	91,2	95,3	91,6	97,6	93,1	108,7	101,5	102,6	97,1
		1981	88,8	86,6	96,9	90,8	97,6	92,5	107,6	102,3	102,5	96,6
		1982	86,6	85,9	90,5	87,7	93,3	89,1	104,1	95,3	97,5	92,6
		1983	85,5	81,5	89,5	85,5	92,6	87,3	101,1	97,1	96,9	91,2
713 15	Imbißhallen .....	1980	88,6	88,6	98,4	91,8	96,1	92,9	106,2	104,6	102,3	97,1
		1981	87,3	83,3	96,0	88,9	98,7	91,3	104,8	110,3	104,6	96,7
		1982	88,7	89,5	95,5	91,2	102,9	94,1	107,4	109,2	106,5	98,9
		1983	82,6	81,9	89,7	84,8	90,1	86,1	99,4	101,5	97,0	90,9
713 1	Speisewirtschaften, Imbißhallen .....	1980	88,3	91,0	95,6	91,6	97,5	93,1	108,4	101,8	102,6	97,1
		1981	88,6	86,3	96,8	90,6	97,7	92,4	107,4	103,0	102,7	96,6
		1982	86,8	86,2	91,0	88,0	94,2	89,5	104,4	96,6	98,4	93,2
		1983	85,2	81,6	89,5	85,4	92,3	87,2	101,0	97,5	96,9	91,2
713 91	Schankwirtschaften ...	1980	93,5	98,0	97,8	96,4	99,0	97,1	104,9	98,1	100,7	98,6
		1981	96,1	95,8	102,8	98,2	100,2	98,7	107,9	101,2	103,1	100,7
		1982	94,8	95,9	99,7	96,8	97,0	96,8	101,8	96,9	98,6	97,7
		1983	90,6	88,9	91,0	90,2	91,6	90,6	98,2	102,3	97,4	93,8
713 93	Bars, Tanzlokale u. ä.	1980	96,3	102,2	100,6	99,7	98,4	99,4	102,2	95,2	98,6	99,2
		1981	98,2	91,6	101,0	96,9	95,6	96,6	102,0	93,3	97,0	97,0
		1982	97,7	93,0	91,8	94,2	91,3	93,5	94,9	85,2	90,5	92,3
		1983	90,7	83,1	85,4	86,4	86,7	86,5	81,9	77,2	81,9	84,2
713 95	Cafes .....	1980	80,6	87,0	94,5	87,4	97,1	89,8	106,6	103,2	102,3	94,8
		1981	82,5	85,7	94,1	87,4	103,3	91,4	102,7	104,0	103,3	95,4
		1982	80,7	81,9	91,1	84,5	97,8	87,9	102,8	99,3	100,0	92,3
		1983	78,5	78,7	92,3	83,1	91,6	85,3	100,4	100,9	97,7	90,4
713 96	Eisdielen .....	1980	17,2	34,4	96,5	49,4	127,9	69,0	171,2	165,5	154,8	102,1
		1981	15,1	32,6	107,4	51,7	145,4	75,1	169,5	157,4	157,4	104,6
		1982	18,1	30,9	96,7	48,6	127,1	68,2	162,3	162,3	150,6	99,6
		1983	18,1	27,9	88,3	44,8	126,4	65,2	131,2	166,3	141,3	93,0
713 97	Trinkhallen .....	1980	94,0	94,2	101,3	96,5	99,4	97,2	110,7	100,2	103,4	100,0
		1981	90,8	91,6	99,8	94,1	100,0	95,6	106,6	98,3	101,6	97,9
		1982	82,0	80,4	95,3	85,9	96,2	88,5	105,2	95,9	99,1	92,5
		1983	86,7	83,0	95,0	88,2	94,3	89,8	99,0	105,5	99,6	93,9
713 9	Sonst. Bewirtungsstätten (oh. Kantinen usw.) .....	1980	87,8	93,4	98,0	93,1	100,5	94,9	108,9	102,4	103,9	98,5
		1981	89,7	89,8	101,6	93,7	102,5	95,9	109,9	103,4	105,3	99,5
		1982	88,4	89,1	96,9	91,5	97,9	93,1	104,5	99,0	100,4	96,0
		1983	84,6	82,7	90,1	85,8	93,0	87,6	97,5	101,6	97,4	91,6
713	Gaststättengewerbe ...	1980	88,1	91,9	96,5	92,2	98,6	93,8	108,6	102,0	103,1	97,7
		1981	89,1	87,7	98,7	91,8	99,6	93,8	108,4	103,2	103,7	97,8
		1982	87,5	87,4	93,3	89,4	95,6	90,9	104,4	97,5	99,2	94,3
		1983	85,0	82,0	89,8	85,6	92,6	87,3	99,6	99,1	97,1	91,3
715 Kan												
715	Kantinen .....	1980	98,6	99,2	102,8	100,2	98,5	99,7	96,0	95,6	96,7	98,4
		1981	102,3	104,9	109,4	105,5	103,1	104,9	102,4	97,5	101,0	103,3
		1982	97,5	97,2	109,1	101,3	97,3	100,3	97,4	96,5	97,1	99,2
		1983	95,3	93,3	104,5	97,7	92,6	96,4	96,7	97,8	95,7	96,7
71	Gastgewerbe .....	1980	84,5	88,2	93,9	88,8	97,2	90,9	109,8	105,8	104,3	96,6
		1981	84,2	84,0	94,5	87,6	97,4	90,0	109,2	106,4	104,3	96,0
		1982	82,0	82,9	89,7	84,9	92,9	86,9	105,1	101,1	99,7	92,3
		1983	79,7	78,3	86,4	81,5	89,8	83,5	100,6	100,9	97,1	89,3

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Kurzbezeichnungen.

nach Wirtschaftszweigen

100

satz												Jahr	Nummer der Systematik 1)
Juli	August	Mai bis August	September	Juli bis September	Oktober	November	Dezember	Oktober bis Dezember	September bis Dezember	Juli bis Dezember	Januar bis Dezember		
Basisjahres													
gewerbe													
110,6	113,8	112,4	122,7	115,7	113,3	83,3	84,8	93,8	101,0	104,7	100,0	1980	711 11
104,9	107,5	108,7	120,4	110,9	110,8	79,7	80,3	90,3	97,8	100,6	96,3	1981	
97,6	103,1	104,1	114,9	105,2	107,6	77,1	76,2	87,0	93,9	96,1	92,6	1982	
97,9	101,3	101,7	116,2	105,1	109,3	78,4	76,9	88,2	95,2	96,7	91,3	1983	
125,4	126,2	119,4	114,5	122,0	97,8	78,0	87,7	87,8	94,5	104,9	100,0	1980	711 13
119,9	126,1	117,7	112,1	119,3	96,4	73,0	84,5	84,6	91,5	102,0	97,8	1981	
115,8	118,1	111,6	109,5	114,4	97,2	72,6	81,5	83,8	90,2	99,1	93,8	1982	
110,1	113,4	106,6	103,0	108,8	93,3	70,4	75,5	79,7	85,5	94,3	89,6	1983	
140,2	145,9	130,9	134,0	140,0	108,9	70,3	68,2	82,5	95,3	111,3	100,0	1980	711 15
142,2	144,5	126,7	128,2	138,3	98,0	56,4	52,0	68,8	83,7	103,5	92,6	1981	
113,4	119,4	106,5	104,1	112,3	84,1	43,9	48,5	58,8	70,2	85,6	77,8	1982	
107,8	116,6	103,5	107,4	110,6	80,0	42,6	46,8	56,5	69,2	83,8	74,6	1983	
128,9	129,1	122,4	133,8	130,6	111,6	74,6	65,4	83,8	96,3	107,2	100,0	1980	711 17
125,7	123,7	120,9	133,0	127,5	119,5	74,2	66,9	86,9	98,4	107,2	99,2	1981	
113,6	117,0	114,6	123,8	118,1	107,1	65,4	58,8	77,1	88,8	97,6	92,9	1982	
111,3	116,1	111,1	125,2	117,5	114,0	68,3	54,8	79,1	90,6	98,3	91,0	1983	
117,9	120,3	116,3	122,7	120,3	109,1	80,2	82,2	90,5	98,5	105,4	100,0	1980	711 1
113,0	115,8	113,3	120,4	116,4	107,9	76,4	78,3	87,5	95,7	102,0	96,9	1981	
104,9	109,3	107,5	114,3	109,5	104,0	73,0	73,9	83,7	91,3	96,6	92,3	1982	
103,1	106,9	104,3	113,8	108,0	104,8	73,6	72,3	83,6	91,1	95,8	90,1	1983	
167,1	161,5	148,0	122,5	150,4	97,5	59,9	67,8	75,1	86,9	112,7	100,0	1980	711 9
171,2	159,5	144,5	108,9	146,5	94,6	48,2	48,7	63,8	75,1	105,2	94,1	1981	
165,4	152,6	136,2	111,4	143,2	95,8	46,8	54,3	65,6	77,1	104,4	88,7	1982	
159,0	146,8	133,7	115,0	140,3	101,2	52,8	59,5	71,2	82,1	105,7	92,3	1983	
119,7	121,7	117,4	122,7	121,3	108,7	79,5	81,7	90,0	98,1	105,7	100,0	1980	711
115,0	117,4	114,4	120,0	117,4	107,4	75,4	77,3	86,7	95,0	102,1	96,8	1981	
107,0	110,8	108,5	114,2	110,7	103,7	72,1	73,3	83,0	90,8	96,9	92,2	1982	
105,1	108,3	105,3	113,9	109,1	104,7	72,8	71,8	83,1	90,8	96,1	90,2	1983	
gewerbe													
105,1	104,7	105,0	105,2	105,0	104,3	96,6	101,2	100,7	101,8	102,9	100,0	1980	713 11
102,9	100,9	103,4	102,4	102,1	101,7	93,2	97,5	97,5	98,7	99,8	98,2	1981	
97,3	97,8	98,6	98,9	98,0	100,2	90,1	96,1	95,5	96,3	96,7	94,7	1982	
100,0	98,5	99,2	99,3	99,3	100,3	88,3	94,9	94,5	95,7	96,9	94,0	1983	
106,3	104,5	105,4	107,0	106,0	106,7	94,6	98,4	99,9	101,7	102,9	100,0	1980	713 15
107,1	103,0	106,3	106,3	105,5	103,5	96,5	97,1	99,0	100,9	102,3	99,5	1981	
111,4	106,3	108,6	102,3	106,6	98,0	91,3	97,3	95,5	97,2	101,1	100,0	1982	
105,4	100,2	101,6	96,4	100,7	95,7	91,3	94,6	93,9	94,5	97,3	94,1	1983	
105,2	104,7	105,0	105,4	105,1	104,5	96,4	101,0	100,6	101,8	102,9	100,0	1980	713 1
103,3	101,1	103,7	102,7	102,4	101,8	93,5	97,5	97,6	98,9	100,0	98,3	1981	
98,6	98,5	99,5	99,2	98,8	100,0	90,2	96,2	95,5	96,4	97,1	95,2	1982	
100,5	98,7	99,4	99,0	99,4	99,9	88,5	94,9	94,4	95,6	96,9	94,0	1983	
94,7	98,3	99,0	101,5	98,2	109,2	101,6	103,2	104,7	103,9	101,5	100,0	1980	713 91
100,0	92,3	100,3	99,4	97,2	104,4	100,0	103,6	102,7	101,9	99,9	100,3	1981	
93,0	91,0	95,6	95,8	93,2	97,7	96,2	97,6	97,2	96,8	95,2	96,4	1982	
91,9	89,3	95,4	112,0	97,7	95,7	90,7	91,8	92,7	97,6	95,2	94,5	1983	
99,0	98,1	98,6	99,2	98,8	104,9	98,7	104,7	102,8	101,9	100,8	100,0	1980	713 93
94,9	92,2	95,6	100,0	95,7	110,7	95,0	99,5	101,7	101,3	98,7	97,8	1981	
87,8	85,2	88,3	88,8	87,3	95,9	85,6	95,4	92,3	91,4	89,8	91,1	1982	
80,7	78,2	79,5	77,8	78,9	83,8	77,4	83,6	81,6	80,6	80,3	82,2	1983	
113,3	118,0	110,3	107,5	112,9	103,2	92,0	96,6	97,3	99,8	105,1	100,0	1980	713 95
116,1	117,6	110,1	104,3	112,7	98,2	87,8	97,0	94,3	96,8	103,5	99,4	1981	
111,6	114,5	107,0	102,0	109,4	95,9	86,0	94,1	92,0	94,5	100,7	96,5	1982	
101,5	103,2	101,5	100,5	101,7	99,9	87,3	97,6	94,9	96,3	98,3	94,4	1983	
162,0	178,1	169,2	135,7	158,6	66,2	24,2	21,8	37,4	62,0	98,0	100,0	1980	713 96
160,9	149,9	159,4	109,7	140,1	41,1	25,7	19,4	28,7	49,0	84,4	94,5	1981	
182,2	149,3	164,0	116,5	149,3	49,8	26,4	20,1	32,1	53,2	90,7	95,1	1982	
190,7	153,4	160,4	90,1	144,7	42,2	33,0	27,6	34,3	48,2	89,5	91,3	1983	
98,9	103,7	103,4	103,2	101,9	95,9	99,4	99,4	98,3	99,5	100,1	100,0	1980	713 97
86,7	92,8	96,1	89,4	89,6	89,5	85,4	89,7	88,2	88,5	88,9	93,4	1981	
94,9	99,7	98,9	96,6	97,1	92,2	86,7	91,3	90,1	91,7	93,6	93,0	1982	
107,9	101,4	103,4	94,3	101,2	93,3	89,0	90,7	91,0	91,8	96,1	95,0	1983	
102,0	105,7	104,7	104,0	103,9	104,6	95,1	97,6	99,1	100,3	101,5	100,0	1980	713 9
104,2	98,8	104,1	100,3	101,1	100,4	92,5	96,3	96,4	97,4	98,7	99,1	1981	
99,7	96,6	99,9	96,5	97,6	94,0	88,4	91,8	91,4	92,7	94,5	95,2	1982	
97,7	93,3	97,5	102,3	97,8	90,6	84,2	87,0	87,3	91,0	92,5	92,1	1983	
104,0	105,1	104,9	104,8	104,6	104,6	95,9	99,6	100,0	101,2	102,3	100,0	1980	713
103,7	100,2	103,8	101,8	101,9	101,3	93,1	97,0	97,1	98,3	99,5	98,6	1981	
99,1	97,8	99,7	98,1	98,3	97,6	89,5	94,5	93,9	94,9	96,1	95,2	1982	
99,4	96,6	98,7	100,3	98,7	96,2	86,8	91,8	91,6	93,8	95,2	93,3	1983	
tinen													
97,7	85,7	93,7	103,6	95,6	115,2	104,3	103,2	107,6	106,6	101,6	100,0	1980	715
101,7	86,7	97,1	106,6	98,3	115,3	108,6	108,9	110,9	109,8	104,6	103,9	1981	
92,2	87,6	93,4	99,9	93,2	103,7	101,1	104,3	103,0	102,3	98,1	98,7	1982	
86,8	88,2	92,4	101,2	92,1	101,7	101,0	105,1	102,6	102,2	97,3	97,0	1983	
108,8	109,7	108,5	110,6	109,7	106,3	90,9	93,9	97,0	100,4	103,4	100,0	1980	71
107,3	105,2	107,0	107,9	106,8	103,8	88,0	91,1	94,3	97,7	100,6	98,3	1981	
101,4	101,6	102,3	103,5	102,2	99,9	84,3	88,0	90,7	93,9	96,4	94,4	1982	
100,7	100,1	100,6	104,8	101,8	99,2	82,9	85,8	89,3	93,2	95,6	92,4	1983	

1980 =

Nummer der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Jahr	Beschäft									
			Januar	Februar	März	Januar bis März	April	Januar bis April	Mai	Juni	April bis Juni	Januar bis Juni
			711 Beherbergungs									
711 11	Hotels .....	1980	92,0	93,8	96,2	94,0	99,6	95,4	102,9	103,8	102,1	98,0
		1981	91,7	92,6	94,9	93,1	99,6	94,7	103,3	103,9	102,3	97,7
		1982	91,7	92,1	94,6	92,8	98,6	94,3	101,7	102,0	100,8	96,8
		1983	90,9	91,8	94,8	92,5	98,5	94,0	102,0	103,4	101,3	96,9
711 13	Gasthöfe .....	1980	92,4	95,2	95,4	94,3	99,5	95,6	102,4	103,5	101,8	98,1
		1981	93,1	94,6	95,0	94,2	99,1	95,5	102,1	103,8	101,7	98,0
		1982	88,4	90,5	89,7	89,5	93,6	90,6	97,9	98,4	96,6	93,1
		1983	90,8	92,7	94,0	92,5	97,0	93,6	100,5	101,6	99,7	96,1
711 15	Pensionen .....	1980	83,9	82,5	91,5	86,0	99,6	89,4	109,5	115,2	108,1	97,0
		1981	80,0	77,7	79,9	79,2	93,1	82,7	101,4	106,2	100,2	89,7
		1982	62,6	62,5	65,9	63,7	82,4	68,4	86,8	90,5	86,6	75,1
		1983	56,0	57,6	66,2	59,9	83,6	65,9	90,0	95,5	89,7	74,8
711 17	Hotels Garnis .....	1980	86,3	88,7	96,0	90,4	99,7	92,7	103,9	107,5	103,7	97,0
		1981	92,3	93,7	96,8	94,3	102,9	96,4	104,9	111,4	106,4	100,3
		1982	87,6	87,8	93,0	89,5	99,5	92,0	106,1	108,5	104,7	97,1
		1983	84,9	84,8	91,9	87,2	97,2	89,7	102,6	105,9	101,9	94,6
711 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels Garnis	1980	91,0	93,0	95,8	93,3	99,6	94,9	103,2	104,7	102,5	97,9
		1981	91,6	92,6	94,5	92,9	99,6	94,6	103,1	104,9	102,6	97,7
		1982	89,1	89,9	91,9	90,3	96,7	91,9	100,6	101,4	99,6	94,9
		1983	88,6	89,7	93,0	90,4	97,3	92,2	101,2	102,9	100,5	95,5
711 9	Sonst. Beherberg. Stätten (oh. Wohnheime usw.) .....	1980	77,7	78,7	88,8	81,7	100,1	86,3	106,8	113,7	106,9	94,3
		1981	73,4	70,6	82,0	75,3	92,8	79,7	100,5	106,8	100,0	87,7
		1982	58,6	62,3	76,0	65,6	88,4	71,3	99,4	97,2	95,0	80,3
		1983	74,4	78,9	86,8	80,0	94,8	83,7	101,5	109,6	102,0	91,0
711	Beherbergungsgewerbe .	1980	90,6	92,5	95,5	92,9	99,6	94,6	103,3	105,0	102,6	97,8
		1981	91,0	91,9	94,1	92,3	99,4	94,1	103,0	105,0	102,5	97,4
		1982	88,0	88,9	91,4	89,4	96,5	91,2	100,6	101,3	99,4	94,4
		1983	88,1	89,3	92,8	90,1	97,2	91,9	101,2	103,1	100,5	95,3
			713 Gaststätten									
713 11	Speisewirtschaften ...	1980	99,6	96,9	97,4	97,9	100,0	98,4	102,2	101,8	101,3	99,6
		1981	96,8	97,4	98,8	97,6	100,5	98,3	101,8	101,1	101,1	99,4
		1982	93,5	94,1	93,9	93,8	96,0	94,4	96,9	97,2	96,7	95,3
		1983	94,2	94,6	95,9	94,9	98,5	95,8	100,1	101,1	99,9	97,4
713 15	Imbißhallen .....	1980	93,9	96,1	97,0	95,6	98,1	96,3	101,5	103,2	100,9	98,3
		1981	93,2	92,4	96,2	93,9	97,5	94,8	98,9	102,6	99,7	96,8
		1982	90,1	95,5	92,3	92,6	98,3	94,0	98,9	99,5	98,9	95,8
		1983	89,1	91,5	91,4	90,7	94,4	91,6	98,3	99,9	97,6	94,1
713 1	Speisewirtschaften, Imbißhallen .....	1980	99,1	96,8	97,3	97,7	99,8	98,3	102,1	101,9	101,3	99,5
		1981	96,4	96,9	98,5	97,3	100,2	98,0	101,5	101,2	101,0	99,1
		1982	93,2	94,2	93,8	93,7	96,2	94,3	97,1	97,4	96,9	95,3
		1983	93,8	94,4	95,5	94,5	98,1	95,4	100,0	101,0	99,7	97,1
713 91	Schankwirtschaften ...	1980	95,7	98,8	98,1	97,5	99,0	97,9	101,3	100,6	100,3	98,9
		1981	100,1	103,7	101,3	101,7	103,2	102,1	104,5	104,5	104,1	102,9
		1982	97,0	98,7	96,1	97,3	97,0	97,2	96,3	95,6	96,3	96,8
		1983	91,9	93,7	91,3	92,3	94,5	92,8	96,1	96,4	95,7	94,0
713 93	Bars, Tanzlokale u. ä.	1980	98,5	101,4	100,8	100,2	99,8	100,1	99,9	98,9	99,5	99,9
		1981	97,8	100,9	102,0	100,2	100,2	102,2	102,1	100,1	100,8	100,5
		1982	93,2	93,8	90,6	92,6	90,1	92,0	91,0	88,5	89,9	91,2
		1983	87,4	87,5	87,1	87,3	88,7	87,7	85,9	84,7	86,4	86,9
713 95	Cafes .....	1980	88,9	92,8	95,7	92,5	99,5	94,2	102,3	101,8	101,2	96,8
		1981	92,8	96,2	96,9	95,3	101,0	96,7	103,2	105,9	103,4	99,3
		1982	90,7	93,1	95,9	93,2	101,6	95,3	106,1	104,2	103,9	98,6
		1983	94,6	94,8	99,9	96,4	102,7	98,0	105,2	107,3	105,1	100,7
713 96	Eisdielen .....	1980	26,5	54,0	121,8	67,4	140,0	85,6	148,2	146,6	144,9	106,2
		1981	23,4	52,7	114,1	63,4	129,8	80,0	128,9	131,8	130,2	96,8
		1982	24,3	45,9	114,4	61,5	121,6	76,5	129,1	133,3	128,0	94,8
		1983	30,3	48,5	103,2	60,7	118,8	75,2	127,8	130,7	125,7	93,2
713 97	Trinkhallen .....	1980	95,8	97,2	97,2	96,7	96,8	96,7	99,0	102,0	99,2	98,0
		1981	96,0	96,5	98,8	97,1	95,7	96,7	100,3	105,1	100,4	98,7
		1982	96,4	89,8	99,5	95,2	99,8	96,4	95,3	92,5	95,9	95,6
		1983	95,2	97,7	98,4	97,1	95,8	96,8	93,4	94,5	94,6	95,8
713 9	Sonst. Bewirtungsstätten (oh. Kantinen usw.) .....	1980	92,0	96,3	99,5	95,9	101,2	97,3	103,4	102,7	102,5	99,2
		1981	94,8	99,5	101,5	98,6	103,5	99,9	105,0	105,2	104,6	101,6
		1982	91,8	94,2	95,9	94,0	97,5	94,9	98,0	97,1	97,5	95,8
		1983	88,3	90,4	92,3	90,3	95,5	91,6	96,7	97,0	96,4	93,4
713	Gaststättengewerbe ...	1980	96,1	96,6	98,3	97,0	100,4	97,8	102,7	102,3	101,8	99,4
		1981	95,8	98,0	99,8	97,9	101,6	98,8	103,0	102,9	102,5	100,2
		1982	92,6	94,2	94,7	93,8	96,7	94,6	97,5	97,3	97,2	95,5
		1983	91,4	92,7	94,1	92,7	97,0	93,8	98,6	99,3	98,3	95,5
			715 Kan									
715	Kantinen .....	1980	98,9	98,8	98,5	98,7	99,8	99,0	99,8	99,9	99,8	99,3
		1981	102,3	103,2	103,4	103,0	102,7	102,9	102,1	101,7	102,2	102,6
		1982	100,0	99,7	100,5	100,1	100,3	100,1	100,2	101,7	100,7	100,4
		1983	99,1	99,5	100,1	99,6	98,7	99,3	100,0	100,3	99,7	99,6
71	Gastgewerbe .....	1980	94,4	95,4	97,4	95,7	100,1	96,8	102,8	103,0	102,0	98,9
		1981	94,5	96,3	98,1	96,3	101,0	97,5	103,0	103,5	102,5	99,4
		1982	91,4	92,7	93,8	92,7	96,8	93,7	98,6	98,7	98,0	95,3
		1983	90,7	91,9	93,9	92,1	97,1	93,4	99,5	100,6	99,1	95,6

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Kurzbezeichnungen.

## nach Wirtschaftszweigen

100

tigte												Jahr	Nummer der Systematik 1)
Juli	August	Mai bis August	September	Juli bis September	Oktober	November	Dezember	Oktober bis Dezember	September bis Dezember	Juli bis Dezember	Januar bis Dezember		
gewerbe													
104,1	106,0	104,2	106,2	105,4	103,5	95,5	96,3	98,5	100,4	101,9	100,0	1980	711 11
103,6	105,0	104,0	106,0	104,9	102,7	94,0	96,6	97,8	99,8	101,3	99,5	1981	
102,0	103,4	102,3	104,6	103,4	102,3	93,3	94,9	96,8	98,8	100,1	98,4	1982	
103,7	105,2	103,6	107,4	105,4	104,5	95,5	97,6	99,2	101,2	102,3	99,6	1983	
106,4	105,6	104,5	105,3	105,8	101,1	95,1	98,3	98,2	99,9	102,0	100,0	1980	711 13
104,1	104,7	103,7	103,2	104,0	98,6	88,6	92,8	93,3	95,8	98,7	98,3	1981	
101,1	101,2	99,6	101,4	101,2	98,0	89,7	93,3	93,6	95,6	97,4	95,3	1982	
102,9	104,3	102,3	103,0	103,4	100,9	92,7	94,2	95,9	97,7	99,7	97,9	1983	
116,3	117,1	114,5	111,3	114,9	103,3	83,1	87,3	91,2	96,2	103,1	100,0	1980	711 15
108,5	111,7	106,9	106,1	108,8	98,3	67,1	75,8	80,4	86,8	94,6	92,2	1981	
89,3	93,1	89,9	92,8	91,7	85,0	65,4	64,5	71,6	76,9	81,7	78,4	1982	
99,1	101,3	96,5	100,4	100,3	90,5	70,5	73,1	78,0	83,6	89,2	82,0	1983	
109,9	109,5	107,7	108,6	109,3	103,2	93,4	93,3	96,6	99,6	103,0	100,0	1980	711 17
112,4	111,1	110,0	109,4	111,0	106,5	89,9	94,7	97,0	100,1	104,0	102,2	1981	
108,0	107,2	107,4	106,0	107,0	103,3	89,6	90,8	94,6	97,4	100,8	99,0	1982	
108,0	109,4	106,5	108,0	108,5	105,8	89,9	89,8	95,2	98,4	101,8	98,2	1983	
106,0	106,8	105,2	106,5	106,4	102,9	94,6	96,1	97,8	100,0	102,1	100,0	1980	711 1
105,1	106,0	104,8	105,7	105,6	102,0	90,9	94,5	95,8	98,3	100,7	99,2	1981	
102,0	102,9	101,7	103,5	102,8	100,5	90,7	92,6	94,6	96,8	98,7	96,8	1982	
103,8	105,3	103,3	106,0	105,1	103,1	93,0	94,6	96,9	99,2	101,0	98,2	1983	
118,9	119,5	114,7	115,6	118,0	103,6	94,7	82,2	93,5	99,0	105,7	100,0	1980	711 9
105,5	105,1	104,5	100,7	103,7	93,2	72,5	65,5	77,1	83,0	90,4	89,0	1981	
111,0	111,0	104,7	103,8	108,6	95,6	78,9	73,0	82,5	87,8	95,5	87,9	1982	
113,2	111,3	108,9	109,9	111,5	103,7	80,8	78,5	87,7	93,2	99,6	95,3	1983	
106,4	107,3	105,5	106,8	106,8	102,9	94,6	95,6	97,7	100,0	102,3	100,0	1980	711
105,1	106,0	104,8	105,5	105,5	101,7	90,3	93,5	95,1	97,7	100,3	98,9	1981	
102,3	103,2	101,8	103,5	103,0	100,4	90,3	92,0	94,2	96,5	98,6	96,5	1982	
104,1	105,5	103,5	106,1	105,3	103,1	92,6	94,1	96,6	99,0	100,9	98,1	1983	
gewerbe													
101,3	101,2	101,6	103,0	101,8	102,9	100,3	100,8	101,3	101,7	101,6	100,0	1980	713 11
100,2	100,6	100,9	102,3	101,0	100,4	97,2	98,0	98,5	99,5	99,8	99,6	1981	
96,0	96,7	96,7	98,3	97,0	98,8	95,4	96,3	96,9	97,2	96,9	96,1	1982	
99,9	99,2	100,1	101,5	100,2	101,1	97,8	98,3	99,1	99,7	99,6	98,5	1983	
101,8	103,0	102,4	104,6	103,2	102,2	99,3	99,5	100,3	101,4	101,7	100,0	1980	713 15
101,1	99,4	100,5	102,2	100,9	99,4	96,4	95,7	97,1	98,4	99,0	97,9	1981	
97,5	97,8	98,4	96,0	97,1	94,2	91,0	90,2	91,8	92,8	94,4	95,1	1982	
98,2	97,8	98,5	98,5	98,1	98,2	96,8	95,6	96,9	97,3	97,5	95,8	1983	
101,4	101,4	101,7	103,1	102,0	102,8	100,2	100,7	101,2	101,7	101,6	100,0	1980	713 1
100,2	100,5	100,9	102,3	101,0	100,3	97,1	97,8	98,4	99,4	99,7	99,4	1981	
96,1	96,8	96,9	98,1	97,0	98,4	95,0	95,8	96,4	96,8	96,7	96,0	1982	
99,7	99,1	100,0	101,2	100,0	100,8	97,7	98,1	98,9	99,4	99,4	98,3	1983	
99,0	99,7	100,2	102,9	100,6	102,0	101,3	101,4	101,6	101,9	101,1	100,0	1980	713 91
104,2	100,5	103,4	103,8	102,8	103,4	101,2	100,4	101,7	102,2	102,3	102,6	1981	
92,3	92,6	94,2	94,5	93,1	93,3	92,2	92,0	92,6	93,1	92,9	94,8	1982	
94,6	94,3	95,4	96,8	95,2	96,0	94,8	94,3	95,0	95,5	95,1	94,6	1983	
98,1	99,1	99,0	102,3	99,8	102,2	99,3	99,7	100,4	100,9	100,1	100,0	1980	713 93
100,0	99,3	100,4	100,0	99,8	102,8	95,9	96,5	98,4	98,8	99,1	99,8	1981	
86,8	86,2	88,1	87,7	86,9	86,9	84,7	87,5	86,3	86,7	86,6	88,9	1982	
85,2	85,7	85,4	86,2	85,7	86,8	86,3	86,7	86,6	86,5	86,1	86,5	1983	
105,1	104,5	103,4	108,3	106,0	105,7	98,7	97,0	100,5	102,4	103,2	100,0	1980	713 95
105,2	106,4	105,2	100,3	104,0	99,4	94,5	95,1	96,3	97,3	100,2	99,8	1981	
103,7	105,1	104,8	103,8	104,2	101,1	98,1	96,0	98,4	99,8	101,3	99,9	1982	
104,3	106,6	105,9	106,5	105,8	104,1	97,5	97,8	99,8	101,5	102,8	101,8	1983	
146,8	140,7	145,6	134,4	140,7	77,1	36,0	29,2	47,5	69,2	94,1	100,0	1980	713 96
136,2	131,9	132,2	121,8	130,0	68,1	35,1	24,1	42,4	62,3	86,2	91,5	1981	
134,6	129,6	131,6	118,3	127,5	66,6	35,3	30,7	44,2	62,7	85,8	90,3	1982	
133,0	127,6	129,8	120,3	127,0	61,3	46,3	42,3	50,0	67,5	88,5	90,8	1983	
103,3	103,6	101,9	101,9	102,9	101,1	99,8	102,5	101,1	101,3	102,0	100,0	1980	713 97
89,4	86,0	95,2	89,4	88,3	91,2	85,9	87,4	88,2	88,5	88,2	93,5	1981	
91,4	94,0	93,3	89,1	91,5	89,1	93,9	93,0	92,0	91,3	91,7	93,6	1982	
95,2	92,3	93,8	93,7	93,7	90,6	90,5	89,4	90,2	91,0	91,9	93,9	1983	
102,1	102,3	102,6	105,0	103,1	101,2	97,3	96,9	98,5	100,1	100,8	100,0	1980	713 9
104,8	102,2	104,3	103,3	103,4	100,8	95,7	94,9	97,1	98,7	100,3	100,9	1981	
94,6	94,7	96,1	95,4	94,9	91,7	88,6	88,5	89,6	91,0	92,3	94,0	1982	
95,8	95,7	96,3	97,0	96,2	93,3	90,9	90,5	91,5	92,9	93,9	93,6	1983	
101,7	101,8	102,1	103,9	102,5	102,1	98,9	99,1	100,1	101,0	101,3	100,0	1980	713
102,2	101,2	102,3	102,7	102,0	100,5	96,5	96,6	97,9	99,1	99,9	100,1	1981	
95,5	95,9	96,5	96,9	96,1	95,6	92,3	92,7	93,5	94,4	94,8	95,2	1982	
98,1	97,7	98,4	99,4	98,4	97,6	94,8	94,9	95,8	96,7	97,1	96,3	1983	
tinen													
99,7	98,1	99,4	101,3	99,7	102,9	101,9	101,0	101,9	101,8	100,8	100,0	1980	715
101,4	98,8	101,0	102,5	100,9	102,8	102,5	102,0	102,4	102,5	101,7	102,1	1981	
99,2	98,1	99,8	100,4	99,2	101,6	100,5	101,3	101,1	101,0	100,2	100,3	1982	
96,9	97,0	98,5	99,0	97,6	99,3	98,9	99,5	99,3	99,2	98,4	99,0	1983	
103,1	103,4	103,1	104,7	103,7	102,4	97,7	98,0	99,4	100,7	101,6	100,0	1980	71
103,1	102,6	103,0	103,6	103,1	100,9	94,8	95,8	97,2	98,8	100,1	99,8	1981	
97,8	98,3	98,3	99,1	98,4	97,3	92,0	92,8	94,0	95,3	96,2	95,8	1982	
99,9	100,1	100,0	101,5	100,5	99,4	94,2	94,8	96,1	97,5	98,3	97,0	1983	





A n h a n g

# Bundesgesetzblatt

1733

Teil I

Z 5702 AX

1978	Ausgegeben zu Bonn am 16. November 1978	Nr. 61
------	---	--------

Tag	Inhalt	Seite
10. 11. 78	<b>Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)</b> neu: 708-22; 708-4, 708-5	1733
9. 11. 78	Zweite Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 2 des Bundesbesoldungsgesetzes ..... neu: 2032-1-8-3; 2032-1-8, 2032-1-8-2	1737
9. 11. 78	Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereichs für den Luft/Boden-Schießplatz Nordhorn ..... neu: 2129-4-30	1739
10. 11. 78	Erste Verordnung zur Änderung der Gleichstellungsverordnung ..... 7822-3-14	1750
7. 11. 78	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zu § 2 Abs. 3 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung des Gesetzes vom 20. August 1975) ..... 367-1	1752

## Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 49 .....	1753
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften .....	1754

## Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)

Vom 10. November 1978

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

### Abschnitt I

#### Umfang

##### § 1

(1) Im Handel (Großhandel, Einzelhandel einschließlich Apotheken, Handelsvermittlung) sowie im Gastgewerbe (Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) werden statistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Die Statistik umfaßt

1. monatliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe,

2. jährliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel, in der Handelsvermittlung und im Gastgewerbe,

3. Ergänzungserhebungen im Einzelhandel im Jahre 1980 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1979 und im Jahre 1986 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1985, im Großhandel und Gastgewerbe im Jahre 1981 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1980 und im Jahre 1987 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1986 sowie im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe darauffolgend jeweils im Abstand von fünf bis sieben Jahren,

4. Zählungen im Handel und im Gastgewerbe im Jahre 1979 für das Kalender- oder Geschäftsjahr

1978, im Jahre 1985 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1984 und darauffolgend im Abstand von zehn Jahren oder im Bedarfsfalle in kürzeren Abständen.

## § 2

Die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 erstrecken sich

1. im Großhandel auf jeweils höchstens 10 000 Unternehmen in den monatlichen und jährlichen Erhebungen sowie auf höchstens 20 000 Unternehmen in den einzelnen Ergänzungserhebungen,
2. im Einzelhandel auf jeweils höchstens 25 000 Unternehmen,
3. in der Handelsvermittlung auf höchstens 10 000 Unternehmen,
4. im Gastgewerbe auf jeweils höchstens 8 000 Unternehmen.

## Abschnitt II

### Sachverhalte

#### § 3

In den monatlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) werden erfaßt

1. die Voll- und Teilzeitbeschäftigten,
2. der Umsatz.

Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern werden die Angaben auch in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt.

#### § 4

In den jährlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) werden erfaßt

1. die tätigen Personen,
2. der Waren- und Materialeingang einschließlich der Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten,
3. die Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres,
4. die Investitionen,
5. die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter,
6. die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern,
7. die Lohn- und Gehaltsummen,
8. der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

9. im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen und Absatzformen,
10. im Gastgewerbe der Umsatz nach Beherbergung, Verpflegung einschließlich Getränke und der sonstige Umsatz,

11. im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen.

#### § 5

In den Ergänzungserhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 3) werden erfaßt

1. die Zusammensetzung des Warensortiments, außerdem
2. im Großhandel und Einzelhandel die Inlandsbezüge nach Lieferantengruppen,
3. im Großhandel der Inlandsumsatz nach Abnehmergruppen.

#### § 6

(1) In den Zählungen im Handel und Gastgewerbe (§ 1 Abs. 2 Nr. 4) werden erfaßt

1. bei Unternehmen
  - a) die tätigen Personen,
  - b) die Beteiligungsverhältnisse, soweit zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen erforderlich,
  - c) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- d) im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen,
- e) im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen;

2. bei Arbeitsstätten

- a) die tätigen Personen,
- b) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- c) im Großhandel und Einzelhandel
  - aa) die Bedienungsform,
  - bb) der Umsatz nach Warengruppen,
  - cc) die örtliche Lage,
  - dd) das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs;
- d) im Einzelhandel
  - aa) die Betriebsform,
  - bb) die Geschäftsfläche,
  - cc) die Verkaufsfläche;
- e) im Gastgewerbe
  - aa) die Fremdenzimmer,
  - bb) die Fremdenbetten,
  - cc) die Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

(2) Die Finanzbehörden teilen den mit der Durchführung der Zählungen im Handel und im Gastgewerbe betrauten statistischen Behörden die An-

schriften und Gewerbekennziffern aller Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nach dem Stand vom Ende des Kalenderjahres mit, das der Zählung vorausgeht.

### Abschnitt III

#### Allgemeine Bestimmungen

##### § 7

Außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten werden Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind.

##### § 8

(1) Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen und Leiter der Arbeitsstätten.

(2) Die Auskunftspflicht erstreckt sich bei erstmaliger Heranziehung oder bei Rückfragen

1. in den monatlichen Erhebungen auch auf abgelaufene Berichtszeiträume des Kalenderjahres und des Vorjahres,
2. in den jährlichen Erhebungen auch auf das dem Berichtsjahr vorausgehende Jahr,

soweit Sachverhalte erhoben werden, die auf Grund geltender Rechtsvorschriften aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtig sind.

##### § 9

Die monatlichen und jährlichen Erhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 1 und 2 in Verbindung mit §§ 3 und 4) und die jährlichen Erhebungen in der Handelsvermittlung (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 in Verbindung mit § 4) sowie die Ergänzungserhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 5) werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet.

##### § 10

Der Bundesminister für Wirtschaft wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

1. die Erhebung von Sachverhalten auszusetzen, wenn die Ergebnisse nicht mehr benötigt werden,
2. die in diesem Gesetz für die einzelnen Erhebungen jeweils vorgesehenen Erhebungsabstände zum Zwecke der Arbeitserleichterung zu verlängern,
3. für die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 die jeweiligen Erhebungsjahre zu bestimmen.

### Abschnitt IV

#### Anderung anderer Gesetze, Schluß- und Übergangsvorschriften

##### § 11

(1) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der im

Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-4, veröffentlichten bereinigten Fassung wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie“ gestrichen und die Abkürzung „(HFVStatG)“ durch die Abkürzung „(FremdVerkStatG)“ ersetzt,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

##### „§ 1

Über den Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 Abs. 1 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 1 werden gestrichen,

4. § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2, 3 und 4 sowie § 3 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 3 werden gestrichen,

5. § 4 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Fremdenverkehrsstatistik (§ 1 Nr. 3) erfaßt folgende Tatbestände:“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt folgende Tatbestände:“ ersetzt,

b) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird in höchstens 3 000 Gemeinden durchgeführt.“

(2) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch § 13 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779), wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ und in der Abkürzung „(HwGaStatG)“ die Buchstaben „Ga“ gestrichen,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

##### „§ 1

Über die Geschäftstätigkeit und den Wirtschaftsablauf im Handwerk werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Handwerksstatistik (§ 1 Nr. 1) erfaßt“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt“ ersetzt,

b) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Auskunftspflichtig sind die nach § 6 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), zuletzt geändert durch § 25 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) und durch Artikel 1 der Verordnung vom 10. Juli 1978 (BGBl. I S. 984), in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe.“

c) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird bei höchstens 35 000 der in Absatz 2 bezeichneten Betriebe durchgeführt.“

4. § 3 wird aufgehoben.

(3) Der Bundesminister für Wirtschaft kann den Wortlaut des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der vom 1. Januar 1980 an geltenden Fassung und des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der vom 17. November

1978 an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekanntmachen.

§ 12

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 13

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Absatzes 2 am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) § 4 und § 11 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 treten am 1. Januar 1980 in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 10. November 1978

Der Bundespräsident  
Scheel

Der Bundeskanzler  
Schmidt

Der Bundesminister für Wirtschaft  
Lambsdorff





# Fachserie 6:

## Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

### Reihe 1: Großhandel

#### 1.1: Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen)

Der Monatsbericht enthält Entwicklungsreihen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz, die u. a. nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

#### 1.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Großhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Absatzformen.

#### 1.3: Warensortiment sowie Bezugs- und Absatzwege im Großhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren — zuletzt für das Geschäftsjahr 1980 — werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Großhandel veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen.

#### 1.S: Sonderbeiträge

1.S.1: Umstellung auf neues Berichtssystem mit Zusammenfassung der Monatsergebnisse für den Großhandel 1980 bis 1983

### Reihe 2: Handelsvermittlung

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren, Investitionen sowie Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Arten der Handelsvermittlung.

### Reihe 3: Einzelhandel

#### 3.1: Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen)

Der Monatsbericht enthält Entwicklungsreihen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz, die u. a. nach Wirtschaftszweigen und Betriebsformen gegliedert sind.

#### 3.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Einzelhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind untergliedert u. a. nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Betriebsformen.

#### 3.3: Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren — zuletzt für das Geschäftsjahr 1979 — werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments und die Bezugswege im Einzelhandel veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen.

#### 3.S: Sonderbeiträge

3.S.1: Umstellung auf neues Berichtssystem mit Zusammenfassung der Monatsergebnisse für den Einzelhandel 1980 bis 1983

### Reihe 4: Gastgewerbe

#### 4.1: Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen)

In monatlicher Erscheinungsfolge werden Angaben zur Umsatzentwicklung und Beschäftigtenzahl nach Betriebsarten veröffentlicht.

#### 4.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Betriebsarten und Größenklassen.

#### 4.3: Warensortiment im Gastgewerbe

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren — zuletzt für das Geschäftsjahr 1980 — werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Gastgewerbe veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. nach Wirtschaftszweigen untergliedert.

#### 4.S: Sonderbeiträge

4.S.1: Umstellung auf neues Berichtssystem mit Zusammenfassung der Monatsergebnisse für das Gastgewerbe 1980 bis 1983

### Reihe 5: Warenverkehr mit Berlin (West)

Der Jahresbericht enthält Angaben zum Warenverkehr mit Berlin (West) über die Transitwege. Die Nachweisungen erfolgen wert- und mengenmäßig in der Gliederung nach zusammengefaßten Warengruppen und mengenmäßig nach Verkehrsweisen und Übergangsstellen.

### Reihe 6: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Der Monatsbericht enthält Angaben über die Lieferungen und Bezüge des Bundesgebietes nach Warengruppen und ausgewählte Warenarten (Mengen und Werte) nach Verkehrsweisen und Übergangsstellen sowie die Transportmengen nach Warengruppen, Verkehrsweisen und Übergangsstellen. Der Jahresbericht ist nach Warenarten tiefer gegliedert.

### Reihe 7: Reiseverkehr

#### 7.1: Übernachtungen in Beherbergungsstätten

In monatlicher Erscheinungsfolge werden Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste im Inlandsreiseverkehr in allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten veröffentlicht. Die Nachweisungen sind untergliedert nach Gemeindegruppen, Betriebsarten und -größenklassen. Bei Gästen mit Wohnsitz im Ausland wird außerdem das Herkunftsland dargestellt. Ergebnisse für das Winterhalbjahr werden im März-Bericht, für das Sommerhalbjahr im September-Bericht und für das Kalenderjahr im Dezember-Bericht veröffentlicht.

#### 7.2: Beherbergungskapazität

Der in 6-jährlichem Abstand (erstmalig für 1981) erscheinende Bericht enthält Angaben über Art, Größe und Ausstattung der Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Reisegebieten, Gemeindegrößenklassen sowie Ausstattungs- und Preisklassen. Außerdem werden Strukturdaten über die Beherbergungskapazität der Campingplätze nachgewiesen.

#### 7.3: Urlaubs- und Erholungsreisen

Die jährliche Veröffentlichung bringt Zahlen über die Reisebeteiligung der Wohnbevölkerung, über Reisen sowie Reiseausgaben. Die Angaben über Reisen (von 5 und mehr Tagen Dauer) sind u. a. untergliedert nach Reiseziel, Reisemonat, Verkehrsmittel und Unterkunftsart.

#### 7.4: Grenzüberschreitender Reiseverkehr

Der jährliche Bericht enthält Nachweise über Einreisen im grenzüberschreitenden Reiseverkehr nach Grenz- und Länderabschnitten sowie einzelnen Grenzübergangsstellen. Außerdem werden Ein- und Ausreisen über die Grenze zur Deutschen Demokratischen Republik (einschl. Transitverkehr von und nach Berlin (West)) dargestellt.

### Ergebnisse einmaliger Zählungen

#### Handels- und Gaststättenzählung 1979

Zu den Bereichen Großhandel, Handelsvermittlung, Einzelhandel und Gastgewerbe werden in mehreren Heften Ergebnisse für Unternehmen, Mehrbetriebsunternehmen sowie Arbeitsstätten veröffentlicht.

### Karten

Im Zusammenhang mit der Handels- und Gaststättenzählung 1979 wurden folgende 4 Karten im Mehrfarbendruck erstellt:

- Niederlassungsdichte des Einzelhandels
- Umsatzdichte des Einzelhandels
- Beschäftigte im Handel
- Beschäftigte im Gastgewerbe

### Systematiken

Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979.  
Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982



STATISTISCHES BUNDESAMT  
GUSTAV-STRESEMANN-RING 11  
6200 WIESBADEN 1

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag W. Kohlhammer GmbH, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (0 61 31) 5 90 94/95, erhältlich.